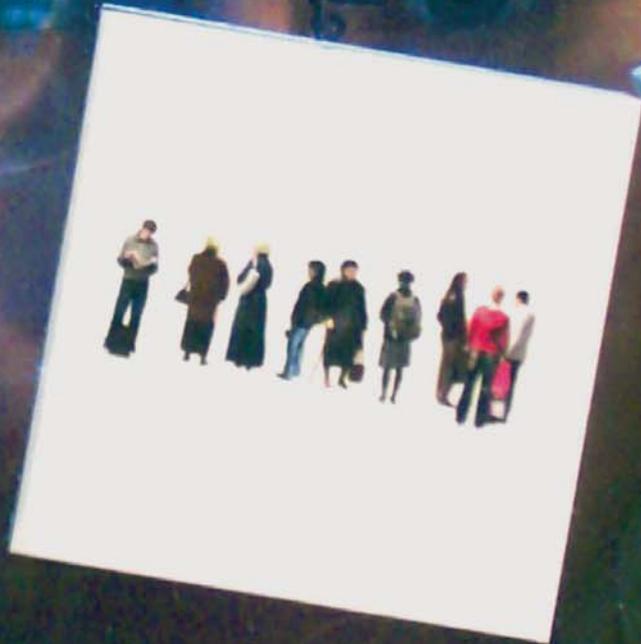


spotsZ

01
10

Kunst.Kultur.Szene.Linz



EDITORIAL

Schlagartig und mit Sylvester-Countdown wieder in die Realität gekracht: Das Kulturhauptstadtjahr ist vorbei. Dass das Jahr 2010 für Kunst- und Kulturschaffende nach diesem Ausnahmejahr nicht eben rosig werden dürfte, das ist etwa in der KUPF-Zeitung recht schön nachzulesen. Dass nach Linz09 nun wieder nur Linz kommt – ohne den Zusatz 09 und ohne jegliche internationale Hauptstadtbedeutung –, dem wollen wir bei **spotsZ** im Jänner mit zwei Beiträgen zu „Peripherie“ Rechnung tragen. Einerseits mit einem Interview mit Karin M. Hofer, die ein wunderbares Spiel namens Stadtrand-Memory erfunden hat und die Peripherie wohl als eine Art Druckkochtopf des Provisorischen empfindet. Andererseits durch ein Interview, das Wolfgang Schmutz mit den neuen LeiterInnen des Festivals der Regionen geführt hat, das sich nun, nachdem es 09 an der Peripherie von Linz angesiedelt war, vermutlich wieder in die Regionen zurückziehen wird ... im Zuge der Fragenbesprechung gab es eine kurze Diskussion, ob man die beiden nach ihren Eindrücken zu Linz09 befragen sollte? Wolfgang Schmutz zitierte Karl Valentin „Es wurde bereits alles gesagt. Aber noch nicht von allen“ und schmeterte dies eindrucksvoll ab. Wir haben uns aber erlaubt, auf der letzten Seite mit einer Abwandlung des Valentin-Sagers unsere Linz09-Rückschau anzukündigen. Auch darauf freuen wir uns ...

Ihre **spotsZ**-Redaktion
spotsz@servus.at

* **spotsZ** gibt's seit Oktober 2006 als monatlich erscheinendes Printmedium für „Kunst, Kultur, Szene und Linz“. Alle bisherigen Ausgaben sind nachzulesen unter www.servus.at/spotsz

INHALT

PERIPHERIE UND KUNST

Faschingsnasen, Versteckspielchen und das Angewünschte	3
Stadtrand Memory I	4
Peripherie in der Pizzaschachtel	13
Stadtrand Memory II	14

TIPPS

Hot-spotsZ	5, 12
Kalendarium	6
DJ-Lines/Partys	7
Kino	8
Ausstellungen	8
Theater/Tanz	10
E-Musik/Oper	11
Kinder-/Jugendprogramm	11
Ausschreibungen	12

SONSTIGES

Aus der Ferne – Heimisch	15
„Der schnelle Tod eines Zeichners“ empfiehlt Comics!	15

Impressum

spotsZ – Kunst.Kultur.Szene.Linz

Herausgeber, Medieninhaber: Verein *spotsZ* – Tanja Brandmayr, Sabine Funk, Praktikantin: Sandra Brandmayr

Postadresse: Schubertstr. 45, A-4020 Linz

Internet: www.servus.at/spotsz

Redaktion: Tanja Brandmayr (tb), Sabine Funk (sf) – spotsz@servus.at

Veranstaltungskalender: Sabine Funk, Sandra Brandmayr – spotsz_termine@servus.at

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Martin Brunner, Wiltrud Hackl, Wolfgang Schmutz, Christian Wellmann

Die Rechte der Texte liegen bei den AutorInnen.

Die AutorInnen sind für den Inhalt verantwortlich.

Die Bildrechte liegen bei deren UrheberInnen.

Cover: Karin M. Hofer „Stadtrand Memory spielen“: Im Vordergrund Arbeiten von Iris Andraschek, Walter Ebenhofer, Josef Pausch, Christian Nitsch, Andrea Pesendorfer und Beate Rathmayr; im Hintergrund Karin M. Hofer

Layout: Elisabeth Schedlberger

Druck: Trauner, Linz

Vertrieb: *spotsZ* wird von der Redaktion vertrieben.

spotsZ: 2 Euro

Erscheinungsweise: monatlich

Dank an: servus.at

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: *spotsZ* ist ein monatlich erscheinendes Printmedium für „Kunst, Kultur, Szene und Linz“.

„Wo gibt's spotsZ?“

... *spotsZ* liegt an folgenden Orten ständig auf: Aquarium, Buchhandlung Alex, Cafe Meier, Druzba/KAPU, Gelbes Krokodil/Moviemento, La Bohème, Stern/City-Kino, Strom/STWST; außerdem ist *spotsZ* in zahlreichen anderen Lokalen, Gaststätten, Kunstinstitutionen und Kulturveranstaltungsstellen, wie Museen, Bühnen, Galerien, Kinos, etc. in Linz und darüberhinaus erhältlich.



spotsZ wird gefördert von der Stadt Linz und vom Land OÖ.

Kooperationen mit Galerie der Stadt Wels, Kunstmuseum Lentos, Schlachthof Wels, Stadt Wels, waschaecht, YOUKI.

Mag.^a Eva Schobesberger
Frauenstadträtin



Kultur ist weiblich

„Ähnlich wie in anderen Bereichen nehmen Frauen in der Kulturszene nicht den Platz ein, der ihnen gebührt.“

Gleichstellung auf allen Ebenen des künstlerischen Lebens ist deshalb eine nachdrückliche Forderung des Linzer Frauenressorts.“

Frauenbüro



Das Festival der Regionen startet mit einem neue Führungsduo ins nächste Jahr und in Richtung Festival 2011. Gottfried Hattinger, ehemals Leiter der ars electronica, vielseitiger und viel beschäftigter Kurator, übernimmt die künstlerischen Agenden. Barbara Mitterlehner wird als langjähriges Teammitglied des FdR, u.a. als Geschäftsführerin 1998/99, die kaufmännische Leitung übernehmen.

FASCHINGSNASEN, VERSTECK-SPIELCHEN UND DAS ANGEWÜNSCHTE

Text und Foto **Wolfgang Schmutz**



Ein Gespräch mit Gottfried Hattinger und Barbara Mitterlehner. Aufgezeichnet von Wolfgang Schmutz.

Ihr beide nehmt am 01.01. 2010 eure Arbeit als neues Leitungsduo des Festivals der Regionen auf. Wie sieht denn eure Kurzdiagnose der letzten Festivals aus, wie bewertet ihr die Arbeit von Martin Fritz?

Gottfried Hattinger: Also von meiner Seite aus werde ich da wenig sagen. Ich übernehme das ja ganz neu und die Arbeit des Vorgängers möchte ich da nicht kommentieren, auch wenn es eh nur Positives zu sagen gäbe.

Wie ist denn der generelle Eindruck vom letzten Festival, ohne auf den vorigen Leiter zu fokussieren?

GH: Das ist für mich schwer zu sagen, weil ich zu dieser Zeit im Ausland war. Vom Katalog her kann ich sagen, dass sehr schöne Projekte dabei waren. Heuer gab es durch Linz09 sicher eine Ausnahmesituation, da das Festival zu ersten Mal in einer Metropole stattgefunden hat, auch wenn es „nur“ der Stadtrand war. Das Festival soll ja eher Regionen betreuen, in denen normalerweise weniger Kunst- und Kulturveranstaltungen stattfinden. Es wird sicher ein Ziel sein, wieder eine kleinere Region auszusuchen.

Barbara Mitterlehner: Ich habe die letzten Festivals immer im Team mitverfolgt, ohne in den Entscheidungsgremien zu sitzen. Das was sich unter Martin Fritz im Vergleich zu früheren Festivals geändert hat, ist eine stärkere Internationalisierung und eine stärkere Spezifizierung in Richtung bildende Kunst. Aber das immer mit dem Fokus auf – soziale Interventionen sagt man ja nicht mehr – auf Projekte jedenfalls, die einen Schwerpunkt in diesem Bereich gehabt haben.

Martin Fritz hat das in den Begriff „Biennale für ortsspezifische Kunst“ gefasst. Welche Definition sitzt bei euch im Hinterkopf?

GH: An sich ist das eine gute Definition. Es wird sicher eine der Strategien sein – auch wenn ich in Wirklichkeit keine Strategie bin, sondern die Dinge gerne assoziativ entwickle – dass man vorhandene Strukturen sehr stark einbindet und animiert. Die Crux ist es ja, sich wirklich auf einen Ort einzu-

lassen und nicht eine Faschingsnase hinzupflanzen. Man muss sich ansehen, welche Strukturen es gibt, welche Leute dort wohnen. Ein anderer Aspekt wird natürlich die thematische Orientierung sein, die man neben einem Schwerpunkt auf der heimischen Szene auch mit überregionalen und internationalen Kräften bestückt.

Das beschreibt wunderbar, wo das Festival momentan steht. Mich würde aber auch interessieren, in welche Richtung es in Zukunft gehen soll. Im Statement des Festivalvorstandes wurde die Entscheidung für den neuen künstlerischen Leiter u.a. mit dessen „präzisen konzeptuellen Überlegungen“ begründet. Da bin ich jetzt natürlich neugierig!

GH: Ein Konzept von meiner Seite hat es im Prinzip nicht gegeben. Es gab sehr anregende Gespräche, in denen man abgeklärt hat, was meine Position ist, was ich bisher gemacht habe. Das Konzept wird entstehen, wenn der Ort feststeht. Ich möchte das stark von den dortigen Gegebenheiten aus entwickeln. Ich will nicht, dass man vorher ein artifizielles Konstrukt erfindet und dann versucht, es irgendwie zu füllen. Das ist so gar nicht meine Arbeitsweise.

Die nunmehr beim FDR vollzogene personelle Trennung von kaufmännischer und künstlerischer Leitung trifft man immer häufiger an. Welche Vor- und Nachteile seht ihr in dieser Konstruktion?

BM: Ich glaube, dass eine solche Aufteilung generell sehr sinnvoll ist, weil die Ressourcen oder die Qualitäten für das jeweilige Aufgabengebiet meistens nicht in einer Person vereint sind. Bei Martin Fritz hatte man beide Qualitäten in einer Person, darum hat man es auch auf einen Leiter reduzieren können. Man wollte sich jetzt aber nicht im Vorhinein einschränken und hat das wieder geteilt.

Diese Trennung stand schon vor der Ausschreibung fest?

BM: Es war zumindest angedacht.

GH: Im Prinzip ist es ja keine Trennung, sondern eine Zusammenführung. Für einen künstlerischen Leiter ist es absolut luxuriös, eine kompetente und erfahrene Geschäftsführung zu haben. Ich habe oft genug erlebt, dass die künstlerische Planung von administrativen Dingen aufgefressen wird und insofern ist das ein absolut geglückter Zusammenschluss. Ich werde einfach alles was gelingt auf meine Kappe nehmen und alles ...

BM: (Lacht) Das ist jetzt aber neu! Dafür darf ich mich hinter dir verstecken, bei den Medien beispielsweise.

GH: Und ich verstecke mich dann hinter dem Vorstand, und der Vorstand hinter dem Beirat ...

Abgesehen vom Versteckspielen weist die neue Leitungskonstellation ja die schöne Komponente auf, dass hier eine langjährige Kulturarbeiterin aus dem Bereich der freien Szene auf einen erfahrenen Festivalleiter trifft. Spiegelt das auch die Idee des Festivals wieder?

BM: Das konkrete Ansprechen und Einbinden von Kulturinitiativen war bestimmt auch in den ersten Ausschreibungen ein starker Fokus, das ist aber über die letzten Jahre genauso passiert. Ein Ferry Öhlinger oder noch intensiver ein Martin Fritz haben immer diesen Ansatz verfolgt, mit den Leuten vor Ort zu arbeiten und diese zu stärken.

GH: Das ist ja auch nahe liegend. Diese Regionen sind vielleicht 50 km von Linz entfernt, und dort ist ja kein kulturelles Papua-Neuguinea. Jede Arroganz oder didaktische Ambition ist da völlig fehl am Platz.

Der Name Gottfried Hattinger ist mit unzähligen Aktivitäten im Kunst- und Medienbereich verbunden. Du bist u.a. als Co-Leiter der Münchner Theaterbiennale Spielart tätig, Mitherausgeber des Kunstjahrbuchs kursiv und hast auch das Festival Kontraste in Krems mitkuratiert. Inwiefern werden deine breiten Interessen in die Programmatik einfließen?

GH: Ich vermute, dieses breite Spektrum war letztlich das Argument für meine Bestellung. Ich werde mich sicher nicht auf ein Genre konzentrieren sondern diese Frage total offen lassen. Was vielleicht weniger vorkommt, ist das Theater, aber ansonsten möchte ich von Performance über Musik bis bildende Kunst nichts ausschließen und auch die einschlägigen Szenen einladen, wenn es soweit ist.

Wirst du die eine oder andere Tätigkeit „opfern“ müssen?

GH: Mein Agreement mit dem Vorstand ist, dass ich München auf jeden Fall beibehalte. Dort arbeite ich nur konzeptiv und habe keinerlei organisatorische Aufgaben. Aufgegeben habe ich Krems, das war aber sowieso schon an der Grenze.

An der Grenze hinsichtlich der Zeitressourcen?

GH: Ja, das war relativ anspruchsvoll in der Planung. Es ist aber von den Niederösterreichern auch ein merkwürdiger Quotendruck gekommen, den ich schon seit zwei Jahren kritisiert habe. In letzter Zeit hat sich das noch verstärkt. Krems haben mein Berliner Kollege Matthias Osterwold und ich jetzt gemeinsam aufgegeben. Dort sucht man jetzt nach neuen Strukturen, was nach fünf, sechs Jahren vielleicht ohnehin nicht so schlecht ist. Die Organisation war jedenfalls so eine hybride Angelegenheit im Umfeld des Landes Niederösterreich und wurde von der jungen Szene nicht akzeptiert. Da bekommt ein Festival schnell einen gewissen Stallgeruch.

Wie siehst du diesbezüglich die Kulturpolitik in Oberösterreich?

GH: Ohne mich jetzt anbietern zu wollen, finde

ich, dass die Kulturpolitik hier noch eine der besten in Österreich ist. Die Leute im Kulturamt sind alle sehr engagiert. Das sind gute Typen und es gibt relativ wenig bürokratische Hemmnisse – im Gegensatz zu Niederösterreich, wo jede kleine Fuffi-Organisation eine GesmbH mit zwei Geschäftsführern ist und der künstlerische Leiter immer subaltern ist.

Machen wir noch einen Schwenk zum Budget. 2009 war auch in finanzieller Hinsicht eine Ausnahme-situation. Mit welchen Anforderungen geht ihr in die Gespräche hinein, was ist für euch unbedingt notwendig?

BM: Ausnahmebudgets hat es immer wieder gegeben, 2005 im Rahmen des Stifterjahres, früher waren es einmal EU-Gelder. 2011 wird es aber hinsichtlich des Budgets sicher wieder ein einfacheres Festival geben. Es gilt jetzt, Gelder zu lukrieren und herauszufinden, inwieweit wir neue Töpfe ansteuern können.

Eine Stabilisierung des Basisbudgets auf höherem Niveau ist also nicht in Sicht?

BM: Angedacht ist das natürlich ...

GH: ... angewünscht!

BM: Ja, aber zur Zeit müssen wir eher schauen, dass wir es auf normalen Niveau hinkriegen. Uns wurde bereits eine Kürzung der Förderungen angekündigt, von der wir noch nicht wissen, wie hoch sie ausfallen wird.

GH: Das ist schon ein Handicap für einen neuen künstlerischen Leiter, gleich einmal mit einem kleineren Basisbudget operieren zu müssen. Das 09 eine Ausnahme war, ist schon klar. Verhandeln werden wir jedenfalls erst im März. •

Wolfgang Schmutz ist Werbe- und Kulturarbeiter und lebt außerhalb von Linz.

STADTRAND MEMORY I



Die Bilder der Peripherie umdrehen – und das gleiche Bild im Memoryspiel suchen ...

Karin M. Hofer hat ein Spiel namens „Stadtrand Memory“ entworfen, das Bilder von der Linzer Peripherie zeigt. Entworfen wurden 18 Bildpaare von sechs KünstlerInnen mit Linzbezug. Spielen kann man das Memory nach zwei Varianten: Nach der herkömmlichen Art, zwei gleiche Bildpaare aufzudecken, oder etwas anspruchsvoller, die drei unterschiedlichen Motive einer Künstlerin/eines Künstlers zusammenzufinden.

Natürlich ist das Spiel nicht nur Selbstzweck, sondern selbst Kunstprojekt und Karin M. Hofer dessen Kuratorin. Hofer geht es dabei um Stadtentwicklung und etwa um Fragen: Wie sieht Stadt aus, welche Zonen gibt es? Was ist überhaupt Peripherie? Ähnliche Fragen, allerdings im Fokus der „Normalität“ sind beim letztjährigen Festival der Regionen aufgeworfen worden. Allerdings gab es bei Hofer „die Idee schon ewig“ und sie hat ihr Projekt zwar „anlässlich von Linz09“ umgesetzt, aber ohne jedwede Anbindung an irgendein größeres oder kleineres Festival. Es entstand während des Jahres 09 als Projekt der Reihe „Ästhetik des Täglichen“, die Edition wurde sogar „handgefertigt“, wie im Begleitheft zu Stadtrand Memory zu lesen ist. Und es wurde das erste Mal im Juni in der Galerie MAERZ gespielt – mit einflussreicher Präsentation und einem geselligen Zusammentreffen von Kunst und Theorie. Hofer hat bei diesem Projekt ihre „verschiedenen spezialisierten Teilbereiche“, innerhalb deren sie als Künstlerin, Kuratorin, Wissenschaftlerin und Autorin arbeitet, auf eine äußerst ansprechende Weise zusammenfließen lassen: Auf bemerkenswerte Weise wird die Peripherie als Provisorium, noch undefinierter Raum der Entstehung, des Verschwindens und der Heterotropien vorgestellt. Hofer stellt dabei die Peripherie als Anknüpfungspunkt für ein experimentelles Feld des (All-)Täglichen vor, das sich gerade durch eine künstlerische Thematisierung gegen herkömmliche Sehgewohnheiten stellt, bzw. pathetische Zitate einer psychologisch verwerteten Kunstgeschichte offenlegt. Gibt es im Begleitheft einiges Erhellendes über den anthropologischen Zusammenhang vom antiken „guten Kern des Inneren“ bis zu den kraftvollen Randzonen der Outcasts vom Stadtsoziologen Manfred Russo zu lesen, legt Hofer eine Schiene zum Kunstgeschichteverständnis eines Aby Warburg: Erzählt wird mit Stadtrand Memory auch eine „Kulturge-schichte des Periphären“ zwischen Pathos und Sachlichkeit – und auch von einer „gestalterisch nicht einfachen“ Meisterung des Banalen.

Präsentation Stadtrand Memory in Linz:

Galerie MAERZ, 20.01. 2010, 19.00 h

Präsentation Stadtrand Memory in Wien:

Akademie am Schillerplatz, 24.01. 2010

Zu erwerben ist Stadtrand Memory in der Galerie MAERZ.

KONZERTE

DI 19.01. 20.00 h
KAPU (Koop.: waschaecht)

Soundscapes #7: Jason Steins Locksmith Isidore, Didi Bruckmayr & Wolfgang Fuchs



Eine Neuentdeckung aus der Chicagoer Jazzszene: Locksmith Isidore. Drei junge Solisten, die Jazzmusik in einem weiten stilistischen Spektrum zwischen Ornette Coleman, Jimmy Giuffrè und Free Music präsentieren. Jason Stein spielt ausschließlich Bassklarinette, studierte bei Milford Graves und Charles Gayle und orientiert sich an Vorbildern wie Eric Dolphy, John Tchicai und Rudi Mahall. Das Trio Locksmith Isidore mit Jason Roebke (Bassklarinette) und Mike Pride (Schlagzeug) sowie Bassklarinetten-Solokonzerte sind derzeit seine musikalischen Hauptprojekte. Daneben arbeitet er in Chicago in Gruppen von Ken Vandermark, Kyle Bruckmann, Keefe Jackson und Guillermo Gregorio. In Linz stach der Soundtrack von Jason Stein (gemeinsam mit Steven Hess und Joseph Mills) heuer in dem Theaterstück Joan Dark hervor. Im Oktober 2009 veröffentlichte Jason Stein gleich zwei neue CDs: „In Exchange for a Process“, ein Bassklarinettensoloalbum auf Leo-Records und „Three Less Than Between“ eine Trioaufnahme mit Roebke und Pride auf Clean-Feed-Records. Nach fruchtbaren Kollisionen von Vokal- und Vorkörpermusiker Didi Bruckmayr (Fuckhead, Wipe Out, ...) und dem Schallplattenpieler Wolfgang Fuchs wird das Konzept der freien Improvisation im intimen Rahmen des KAPU-Dachgeschosses weiter ausgelotet. Das dabei aufgefächerte musikalische Spektrum dürfte dabei beinahe zum Stillstand gebrachte Stimmbänder und Laufwerke genauso beinhalten wie Cut-Up-Passagen mit Lärmfurchen.

FR 22.01. 20.00 h
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)
Erik Friedlander „Broken Arm Trio“ feat. Trevor Dunn & Michael Sarin



Erik Friedlanders aktuelles Album ist mehr als eine Hommage an den Musiker und Komponisten Oscar Pettiford, der dem Cello sowie dem Kontrabass als Jazzsoloinstrument den Weg gebahnt hat. Friedlanders Albumtitel „Broken Arm Trio“ geht auf eine Anekdote über Pettiford zurück. Als sich der Kontrabassist und Miterfinder des Bebop 1949 den Arm bricht und nur noch die Finger bewegen kann, soll er angefangen haben, Cello zu spielen. Das Cello hat er wie einen Kontrabass gestimmt, nur eine Oktave höher, und mit ihm im Anschluss einige Jazzalben als Soloinstrument aufgenommen. Während sich der Kontrabass Dank Pettiford und Charles Mingus als Soloinstrument durchsetzen konnte, gehört das Cello in Jazzformationen immer noch zu den Ausnahmeinstrumenten. Erik Friedlander ist ein musikalischer Grenzgänger und Vollblut-Cellist. Sein bahnbrechendes Cellospiel macht ihn zu einem gefragten Musiker sowohl in der zeitgenössischen Musik als auch im Freejazz. Neben Kollaborationen mit John Zorn, Laurie Anderson und Dave Douglas hat er darüber hinaus neun Alben als Bandleader eingespielt. So auch das Album „Broken Arm Trio“, für das er den Mr.-Bungle-Mitbegründer Trevor Dunn am Kontrabass und den erfindungsreichen Schlagzeuger Mike Sarin gewinnen konnte.

SA 23.01. 21.30 h
Kulturverein Roeda Steyr
Friska Viljor



Friska Viljor entstand aus der beziehungsfrustrierten und alkoholgetränkten Freundschaft von Daniel Johansson und Joakim Sveningsson. So traurig das klingt, so toll ist die Band, die daraus hervorging. Herzscherz war schon immer eine der wichtigsten Auslöser für künstlerische Werke. Nach 4 Jahren, in denen Daniel und Joakim ihre Musik als billigen Therapeuten verwendeten und uns mit zwei Alben („Bravolo“ und „Tour de Hearts“) voll folkiger, melancholischer, tanzbarer, theatralischer, melodischer und vor allem schräger Indie-Hymnen beglückten, folgt nun ein Neustart. Das dritte Meisterwerk ist fertig. „For New Beginnings“ heißt das gute Stück, und das hört man auch in den Songs. Die Freude und Hoffnung hält Einzug! Freilich, die Grundzüge sind dieselben, auch von ihrer bezeichnenden Instrumentierung (z.B. Mandoline, Ukulele, Glockenspiel, Klarinette und Akkordeon) weichen sie nur wenig ab ... doch auf all die tiefe und Ernsthaftigkeit folgt nun ein klein wenig Hoffnung ... und eine Hymne nach der anderen.

FR 29.01. 22.00 h
KAPU
Gay Beast



Das Debütalbum von Gay Beast ist kompositorisch doch in einem strengeren rhythmischen Gefüge gehalten, dass die noisigen Passagen stets zu bündeln und druckvoll zu präsentieren weiß. Und auch inhaltlich sind die erste Agit-Prop Queer Band Minnesotas einem strengen Korsett unterworfen. Schon der Bandname lässt ja wenig Fragen offen. Der Albumtitel Second Wave weckt Assoziationen an die gesellschaftlichen Umbrüche Ende der 1960-er Jahre, als sich die westlichen Gemeinschaften in einem Umbruch befanden und bestehende Verhältnisse nachhaltig zu hinterfragen begannen, und sich in diesem Zusammenhang die zweite Welle der Frauenbewegung erhob, die einem Aufsatz von Carol Hanisch folgend, das Persönliche zum Politischen erhob. Die Musik ist also die Untermauerung eines Aufschreies, Protest, disharmonisch vorgetragen, Aufmerksamkeit einfordernd. Gay Beast sind mit das Beste was das renommierte Label Skin Graff in den letzten Jahren veröffentlicht hat und live wird's ein Gewitter irgendwo zwischen Lightning Bolt und Arab On Radar!

PRODUZENTINNEN ON TOUR

DO 21.01.
Israel, Tel Aviv, Levantine 7
Valina



Bevor sich Valina 2010 neuem Songmaterial widmen werden, stehen noch einige Konzerte an. Im Dezember tourten sie bereits durch Mexiko, im Jänner bespielen sie noch Israel, welches auf ihrer Tour-Landkarte bisher noch frei geblieben ist.

AUSSTELLUNGEN

BIS FR 26.02.
Galerie der Stadt Wels
Local Heroes 09
Alois Bauer, Mary Fernety, Martin Pühringer



Kontinuierlich widmet sich die Galerie der Stadt Wels – neben nationalen und internationalen Positionen – auch dem Schaffen jener KünstlerInnen, die in der unmittelbaren Umgebung leben und arbeiten. Die Aufmerksamkeit, die ihnen und ihren Arbeiten zusteht, soll ihnen auf diese Weise auch auf lokaler Basis zukommen. Gemäß der Tradition bestimmten die Local Heroes von 2008 gemeinsam mit der Galerieleitung die Auswahl der KünstlerInnen von 2009.

Alois Bauer hat sich seinen überregionalen Ruf als Bildhauer mit dem Werkstoff Metall, aber auch als weltweit ausgezeichnete Schmuckkünstler erarbeitet. Er stellt nicht nur im Galerieraum aus, sondern nutzt auch die Verkehrsinsel vor dem MKH für eine große Metallsulptur. Mary Fernety, die Malerei, komponiert wunderbare gegenstandslose Bilder mit jeweils speziellem Farbauftrag und positioniert die Malerei in beeindruckender Weise als immer noch aktuelle Kunstform – sie gestaltet die übrigen mit Farben und Schriften vor zwei Jahren das MKH-Foyer. Martin Pühringer, der Jüngste im Bunde, ist Filmemacher, war 2005 Preisträger des YOUKI-Festivals und sorgt als VJ im Kon.txt-Kollektiv für die visuelle Dimension bei Musikveranstaltungen. Zusätzlich bietet die Ausstellung einen willkommenen Anlass für eine nagelneue Initiative: go public – die Jugendgalerie im Foyer des MKH präsentiert regelmäßig künstlerische Arbeiten von Jugendlichen, die ein erstes Podium erhalten. Den Beginn machen Fotografien von Kathrin Franzmeyer.

THEATER

SA 16.01. 20.00 h
Posthof
Die Jungfrau von Orleans



Schiller lotet mit der Geschichte der jungfräulichen Heldenin das Rätsel Mensch und dessen, wozu er fähig ist, die Grenzen seines Willens und seiner Macht aus. Er fragt nach den Möglichkeiten und Bedingungen des außergewöhnlichen Menschen in politischen Krisenzeiten. Die Begabung des Einzelnen und seine Berufung zu Höherem stehen dem schroffen Abgrund bedrohlich nahe. Völlig überrascht sieht sie denn auch die scheinbar unbeugsame Jungfrau mit einer Macht konfrontiert, vor der sie die Waffen dann doch strecken muss. Ungewollt gerät sie auf das Schlachtfeld der Liebe, wo sie dem Feind, den sie im Krieg noch bezwungen hat, unterliegt. Im Zweikampf mit dem Engländer Lionel verliebt sie sich. Die Verwirrung der Gefühle lässt sie straucheln – die Anschuldigungen ihres Vaters, der Teufel habe ihr die Macht verliehen, bringen sie zu Fall. Anders als in der Legende der historischen Johanna endet Schillers Erzählung nicht auf dem Scheiterhaufen. Seine Heldenin fällt auf dem Schlachtfeld und wird in einer Apotheose zur göttlichen Jungfrau und Märtyrerin.
Inszenierung: Georg Schmiedleitner

DI 26., SA 30.01. jeweils 20.00 h
Kulturzentrum HOF (bühne04)

Abgefahren

Auf der Zugstrecke Wien–Salzburg wird emsig ein- und ausgestiegen, trotz der schon wieder teurer gewordenen Bahntarife. Wer das Glück hat, einen Sitzplatz zu ergattern, teilt sein Abteil letzter Klasse mit anderen Glücklichen oder Unglücklichen. Der Zug fährt ab und die Reise beginnt. Eine bitterböse Reise in das Innere von Menschen, die der Zufall eben so zusammenführt. Zeitungen und Fressalien werden ausgepackt, aber auch Geschichten und Denkwürdigkeiten, Mentalitäten und Schicksale, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Wir sitzen alle im selben Zug und das Private ist immer politisch. Eine satirische Reise mit Pfiff und amüsant-brisanten Begegnungen, bei denen Gesellschaftskritik und Alltagspoesie bestimmt nicht auf der Strecke bleiben.

FESTIVALS

FR 15.01. 20.00 h
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)
10 Jahre kling.org

К Л И
Н Г Т
О Р Г

Seit Beginn des Jahres 2000 steht der Name kling.org für eine stetig wachsende Onlineplattform für Musik abseits der breitgetretenen Pfade. Eine kollektiv bestückte Online-Jukebox mit über 80 Stunden Musik, ein Konzertkalender mit Terminen zu elektronischer Musik- OpenSource- und Kunstprojekten bevölkern mittlerweile den Server. Im Alten Schl8hof Wels feiert kling.org sein 10 jähriges Bestehen. Dieses Jahr mit der Präsentation einer Jubiläums-CD auf dem russischen Label Mikroton und einem vielfältigen Konzertabend. U.a. mit: Martin Brandlmayr & Markus Krotten-dorfer, Burkhard Stangl & Kazuhisa Uchihashi, Primordial Undermind, Reiter/Decker/Fuchs, Tupolev und dem kling.orchestra.

E-MUSIK

DI 26.01. 19.30 h
Theater Phönix
DO 28.01. 19.30 h
Bruckneruniversität Linz
Wie gewöhnlich ...
Kompositionen aus dem Alltag



Nach den Aufregungen um das Kulturhauptstadtjahr kehrt allmählich wieder Normalität ein. Doch Linz hat sich zu einer „Hörstadt“ gewandelt und die BewohnerInnen sind hellhörig geworden: Wie klingt der Alltag? Welchen Stellenwert hat Musik in unserem alltäglichen Umfeld? Diesen Fragen widmet sich nun auch eine Konzertreihe, die ab Januar in Linz zur Aufführung gebracht wird: Erarbeitet wurde ein Konzept, bei dem sich Filmsequenzen mit musikalischen Stücken vermischen – Gewohntes wird so in neuem, ungewöhnlichem Gewand dem Publikum dargeboten. Junge Komponisten aus verschiedenen Ländern wurden dazu eingeladen, das Thema mit einem Stück aus eigener Feder zu bereichern – ein abwechslungsreiches Programm mit zeitgenössischer Musik und audiovisuellen Werken ist das Resultat dieser künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Alltag.

DI 05

19.30 Der Himmel is a Eierspeis
Lesung und Musik mit Maxi Blaha, Franzobel, Klaus Dickbauer
Theater Phönix

21.00 Peligro Birthday Party: Digga Mindz, Free Style Battle
Konzert: HipHop
KAPU

21.30 Kokashila, Fokohila
Konzert: Rock, New Wave
Kulturverein Roeda Steyr

DO 07

20.30 Neujahrs-Jamsession
Konzert mit Musikern der Bruckneruni
La Bohème

21.30 Drömdead, Ruidosa Inmundicia, Scraiste
Konzert: Crustcore
Stadtwerkstatt

Vertual Vertigo, DJ Kompakt, Hinterland
Konzert: HipHop
KAPU

FR 08

21.00 Shake Five, Philipp Hörtenhuber & Band
Konzert: Jazz
Rossstall Lambach (Veranst.: o2)

22.00 Goa Party
Mit Hall Unke, DJ Horizon, Cosmixed
Society
Kulturverein Roeda Steyr

Morphed Drum & Bass Night
mit Shimon, Disaszt, MC Davox, Nldj
Confused, Malvin
Stadtwerkstatt

SA 09

20.00 Wolf Haas
„Der Brenner und der liebe Gott“
Lesung
Posthof

S.K.Invitational, Texta
Konzert: Drum'n'Bass, HipHop
Posthof

SO 10

10.00 Brehm – Cooper – Dorfer
Finissage der Ausstellung
Nordico

10.30 Sonntags-Matinee mit Nikasteam
Konzert: Swing, Jazz, Avantgarde
Café NOVUM

16.00 Sayonara
Japanischer Abend mit Musik, Judo,
Bonsai, Kalligraphie und Tee
Nordico

20.00 Wolf Haas
Lesung
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)

MO 11

19.30 Richard Wall
Lesung
StifterHaus

DI 12

20.00 La Brass Banda, Gasmac Gilmore
Konzert: Balkan-Beat
Posthof

DO 14

14.30 Über Peter Handke
Vortrag: Klaus Kastberger
StifterHaus (Koop.: Pädagogisches
Institut des Bundes)

20.00 Teresa Fellingner „Stille Beteiligung“

Ausstellungseröffnung
Katholische Hochschulgemeinde Linz

Lindorfer
Konzert: Akustische Gitarre
Musikwerkstatt Wels

Original Linzer Worte
Lesebühne mit Dominika Meinl u.a.
Rother Krebs

Paravent
nächtlicher Literatursalon
Kunsthochschule Linz
(Veranst.: StifterHaus)

21.00 Club Deportivo Jesus, The Axis

Konzert: Rock, Blues, Soul
Kulturzentrum HOF

FR 15

19.00 Station Rose „Violently Y/ours“ – recycling Surplus -> to save Nature
Ausstellungseröffnung
Galerie Hofkabinett

20.00 Stefan Sterzinger Solo „War Falco eine Reblaus“

Konzert: Akkordeon
Rossstall Lambach (Veranst.: o2)

10 Jahre kling.org **HOT!**
Festival
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)

21.30 Jack Stafford

Konzert: Folkpop
Kulturverein Roeda Steyr

SA 16

19.30 Romeo und Julia
Premiere
Landestheater, Großes Haus

20.00 Die Jungfrau von Orleans

Theater
Posthof

Jason Stein & Locksmith Isidore

Konzert: Jazz
Jazzatelier Ulrichsberg

CD-Präsentation: Hartwand, Special

Guests: Iriepathie Soundsystem
Konzert
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: prozoo)

21.00 Sitzdisko

Konzert: HipHop
Stadtwerkstatt

SO 17

11.00 Technik Oberösterreich
Ausstellungseröffnung
Schlossmuseum Linz

Die Kunst des 19. Jahrhunderts

Ausstellungseröffnung
Schlossmuseum Linz

19.00 Stoner Fest 2010

Konzert: Rock
KAPU

MO 18

18.00 Peking – Zehn Gesichter einer Stadt
Ausstellungseröffnung
Nextcomic Corner im u/Hof

19.30 MundART

Lesung mit Günther Maria Garzner,
Hildegard Mair, Walter Osterkorn
StifterHaus
(Mitveranstalter: Stelzhamerbund)

DI 19

19.30 Eva Menasse

Lesung
StifterHaus

20.00 Soundscapes #7:

Jason Steins Locksmith Isidore, Didi Bruckmayr, Wolfgang Fuchs **HOT!**
Konzert: Experimental, Jazz
KAPU (Koop.: waschaecht)

MI 20

19.00 Stadtrand Memory (Siehe auch S. 4, 13)
Präsentation der Memory-Edition von
Karin M. Hofer
Künstlervereinigung MAERZ

„zweitausend-neun-zehn ... Looking Back and Going Ahead“
Ausstellungseröffnung
Galerie OÖ Kunstverein

19.30 Experiment Literatur: Neuner/Crauss: Aus Schriften

Lesung/Performance
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)

DO 21

18.00 Kuratorinnenführung mit Angelika Gillmayr
durch die Ausstellung „best of Lentos“
Lentos Kunstmuseum Linz

19.30 Christoph Schirmer

„Allgemeinästhesie“
Ausstellungseröffnung
Galerie Brunnhofer

Linz auf der Couch

Premiere
Theater Phönix

20.00 Raoul Schrott „Ilias“

Lesung
Posthof

MtW

Konzert: Klassik, Jazz
Musikwerkstatt Wels

FR 22

19.30 linzer notate 1/10
Literarischer Abend mit: Claus Pias,
Monika Rinck, Antje Rávic Strubel
Künstlervereinigung MAERZ

20.00 Fengard, Suzie cries for Help

Konzert: Metal
Kuba

Erik Friedlander „Broken Arm Trio“

Konzert: Jazz
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)

Element of Crime

Konzert: Pop
Posthof

21.00 Club Deportivo Jesus, More Ninglor

Konzert: Indie-Rock, Metal
Ann and Pat

SA 23

19.00 Aidshilfe Charity Bingo 2010
Moderation: Dame Edith Megastar
HOSI Linz, Café Julius

19.30 Das Käthchen von Heilbronn

Premiere
Landestheater Linz, Kammerspiele

20.00 Karibiktraum Faschingsfete

House of Riddim feat. Uwe Banton
Party: Roots Reggae
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: Kulturwecker)

21.00 Russen-Disko

Party
Rossstall Lambach (Veranst.: o2)

Tonfabrik

Konzert: Indie-Rock
Stadtwerkstatt

21.30 Friska Viljor

Konzert: Indie, Alternative, Pop
Kulturverein Roeda Steyr

22.00 We Won't Stop IV: Hörspielcrew, Gerard MC, MSMC & Casio-o-Ton

Konzert: HipHop
KAPU

MO 25

18.00 Johann Knapp, Jacquins Denkmal. Ein naturwissenschaftliches Huldigungsbild von 1822. Zum Kontext von Wissenschaft und Kunst
Vortrag: Gerbert Frodl
KTU Linz

19.00 Musentempel Orientalis: Linz'09 ade, willkommen Istanbul' 10

Fest/Autorenwettbewerb
Salzamt

20.30 Rudresh Mahanthappa

Konzert: Jazz
Movimento

DI 26

19.30 Austrofred, Eva Moos, Hansjörg Zauner

Lesung
StifterHaus

Wie gewöhnlich ...

HOT!
Zeitgenössische Musik
Theater Phönix

ADRESSEN

afo – architekturforum oberösterreich
Herbert-Bayer-Platz 1, 4020 Linz
www.afo.at

Akku Steyr
Färbergasse 5, 4400 Steyr
www.aku-steyr.at

Alter Schl8hof Wels
Dragonerstr. 22, 4600 Wels
www.schl8hof.wels.at

Ann and Pat
Lederergasse 7, 4020 Linz
www.ann-and-pat.at

Bertholdsaal Weyer
Oberer Kirchenweg 2, 3335 Weyer

Bildungshaus Jägermayrhof
Römerstr. 98, 4020 Linz
www.arbeiterkammer.com

Brucknerhaus
Untere Donaulände 7, 4010 Linz
www.brucknerhaus.at

Cafe Novum
Neue Landstr. 72, 4655 Vorchdorf
www.cafe-novum.com

Chamäleon
Museumsstr. 7a, 4020 Linz
www.chamaeleon.at

Cinematograph
Obere Donaulände 51, 4020 Linz
www.cafecinematograph.at

City-Kino
Graben 30, 4020 Linz
www.movimento.at

Druzba
Kapuzinerstr. 36, 4020 Linz
druzba.servus.at

Eisenhand
Eisenhandstr. 43, 4020 Linz
www.landestheater-linz.at

FIFITITU% – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur in OÖ
Harrachstr. 28, 4020 Linz
www.servus.at/fifititu

Filmclub Schwänenstadt
Stadtplatz 58, 4690 Schwänenstadt
www.filmclub.schwänenstadt.at

Galerie Brunnhofer
Graben 3, 4020 Linz
www.brunnhof.at

Galerie der Stadt Wels
Pollheimerstr. 17, 4600 Wels
www.galeriederstadt.wels.at

Galerie Hofkabinett
Hofgasse 12, 4020 Linz
www.hofkabinett.at

Galerie Manner
Badgasse 7, 4320 Perg

Galerie OÖ Kunstverein
Landstr. 31, 4020 Linz
www.oekunstverein.at

Galerie Pehböck
Unionstr. 4, 4331 Naarn
www.pehboeck.at

Guten Morgen Vorchdorf
Stefan-Fadinger-Str. 14, 4655 Vorchdorf
www.gutenmorgenvorchdorf.at

HOSI Linz
Fabrikstr. 18, 4020 Linz
www.hosilinz.at

Im Pavillon
Herrengasse 8, 4600 Wels
www.impavillon.at

Jazzatelier Ulrichsberg
Badergasse 2, 4161 Ulrichsberg
www.jazzatelier.at

Kammerspiele
Promenade 39, 4020 Linz
www.landestheater-linz.at

KAPU
Kapuzinerstr. 36, 4020 Linz
www.kapu.or.at

Katholische Hochschulgemeinde
Mengerstr. 23, 4040 Linz
w3.khg.jku.at

Kellertheater Linz
Hauptplatz 21, 4020 Linz
www.linzerkellertheater.at

Kino Ebensee
Schulgasse 6, 4802 Ebensee
www.kino-ebensee.at

Kornspeicher Wels
Pollheimerstr. 17, 4600 Wels

KTU Linz
Bethlehemstr. 20, 4020 Linz
www.ktu-linz.ac.at

Kuba
Wienerstr. 127, 4020 Linz
www.servus.at/kuba

Kuk-Theater am Lonstorferplatz
Lonstorferplatz 1/II, 4020 Linz
www.kuk-linz.at

Kulturverein Gruppe O2
Hafferlstr. 1a, 4650 Lambach
www.gruppeo2.at

Kulturverein Roeda Steyr
Gaswerkergasse 2, 4400 Steyr
www.roeda.at

Kulturzentrum HOF
Ludwigstr. 16, 4020 Linz
www.kulturzentrum-hof.at

KULTURFORMENHARTHEIM, Schloss Hartheim
Schlossstr. 1, 4072 Alkoven
www.institut-hartheim.at

Künstlervereinigung MAERZ
Eisenbahngasse 20, 4020 Linz
www.maerz.at

Kunsthochschule, Kollegiumgasse
Kollegiumgasse 2, 4010 Linz
www.ufg.ac.at

La Bohème
Domgasse 2, 4020 Linz
www.laboeheme-linz.at

Landesgalerie OÖ
Museumstr. 14, 4010 Linz
www.landestheater-linz.at

Landeskulturzentrum u\hof/ OÖ Kunstverein
Landstr. 31, 4020 Linz
www.ursulinenhof.at

Landestheater Linz
Promenade 39, 4020 Linz
www.landestheater-linz.at

Lentos Kunstmuseum Linz
Ernst-Koref-Promenade 1, 4020 Linz
www.lentos.at

Liner Puppentheater
Langgasse 13, 4020 Linz
www.puppentheater.at

Medien Kultur Haus Wels
Pollheimerstr. 17, 4600 Wels
www.medienkulturhaus.at

Movimento
OK-Platz 1, 4020 Linz
www.movimento.at

Nextcomic Corner im u/hof
Landstr. 31, 4020 Linz

Nordico
Dametzstr. 23, 4020 Linz
www.nordico.at

OK – Offenes Kulturhaus OÖ
OK-Platz 1, 4020 Linz
www.ok-centrum.at

OÖ Landesbibliothek
Schillerplatz 2, 4021 Linz
www.landesbibliothek.at

Posthof
Posthofstr. 43, 4020 Linz
www.posthof.at

ProgrammKino Wels
Rabltr. 3/2, 4600 Wels
www.servus.at/programmokino

Republic
Anton Neumayr Platz 2, 5020 Salzburg
www.republic.at

Rossstall Lambach
Hafferlstr. 1a, 4650 Lambach
www.gruppeo2.at

Rother Krebs
Obere Donaulände 11, 4020 Linz
www.roterkrebns.net

Salzamt Linz
Obere Donaulände 15, 4020 Linz
www.salzamt-linz.at

Schlossmuseum
Tummelplatz 10, 4010 Linz
www.schlossmuseum.at

Schloss Hartheim
Schloßstr. 1, 4072 Alkoven
www.schloss-hartheim.at

Schloss Traun
Schloßstr. 8, 4050 Traun
www.kulturschloss.at

Solaris
OK-Platz 1, 4020 Linz
www.solarisbar.at

Stadttheater Wels
Kaiser Josef Platz 50, 4600 Wels

Stadtwerkstatt
Kirchengasse 4, 4040 Linz
www.stwt.at

StifterHaus
Adalbert-Stifter-Platz 1, 4020 Linz
www.stifter-haus.at

Strom
Kirchengasse 4, 4040 Linz
www.cafestrom.at

Theater des Kindes
Langgasse 13, 4020 Linz
www.theater-des-kindes.at

Theater Phönix
Wiener Str. 25, 4020 Linz
www.theater-phoenix.at

u\hof: Theater für junges Publikum
Landstr. 31, 4020 Linz
www.uhof.at

KALENDARIUM JÄNNER 2010

20.00 Abgefahren **HOT!**

Premiere
Kulturzentrum HOF

DO 28

19.00 **Der Rest ist Österreich. Die Geschichte der Republik**
Ausstellungseröffnung
Nordico

19.30 Zum Adalbert-Stifter-Gedenktag: Abschied vom Delphinschrank

Lesung: Alfred Rauch; Vortrag: Katerina Cichrová, Václav Vondracek
StifterHaus

Wie gewöhnlich ... **HOT!**

Zeitgenössische Musik
Bruckneruniversität Linz

20.00 PoetrySlam

Solaris (Veranst.: PostSkriptum)

Bernd Greifenender, Frank Schwinn

Konzert: Gitarre
Musikwerkstatt Wels

„Musik und die Wirklichkeit des Menschen“

Präsentation: Bijan Khadem-Missagh
Akku Steyr

James Blood Ulmer & Black Rock Trio, Gerald Gradwohl Trio

Konzerte: Blues, Rock, Jazz
Posthof

FR 29

19.30 Boogie Woogie & Chicago Blues

Im Rahmen von: 9. Schl8hof Bluesfestival
Konzerte: Blues
Alter Schl8hof Wels

20.00 Bilderbuch, Wulibert, Captain Ufo & The Dagadas

Konzert: Indie-Rock
Ann and Pat

Insane, Burnin' Aces, Nailcross

Konzert: Rock
Kuba

Turrinis Nase

Lesung: Franz Friedrich Altmann
Rossstall Lambach (Veranst.: o2)

Unni Løvlid

Konzert: Electro-Folk
Posthof

22.00 Gay Beast, supp. Kern/Quehenberger/Strohmann **HOT!**

Konzert: Noise-Rock
KAPU

SA 30

19.30 Boogie Woogie & Chicago Blues

Im Rahmen von: 9. Schl8hof Bluesfestival
Konzerte: Blues
Alter Schl8hof Wels

20.00 Franz Zeller

Lesung
Bertholdsaal Weyer (Veranst.: Frikulum)

20.30 Ezra Furman & the Harpoons

Konzert: Rock
Kino Ebensee

21.30 Robert Rotifer & Band

Konzert: Singer, Songwriter
Kulturverein Roeda Steyr

22.00 6 Years Soundcrash

Party
Stadtwerkstatt

HOT! Näheres siehe Hot-spotsZ

DJ-LINES/PARTYS

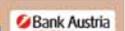
	Druzba 21.00 h	Rother Krebs 22.00 h	Solaris 22.00 h	Strom 22.00 h
Fr 01		Neonheller		
Sa 02			Martin Klein, Odd	Highlight Intl. (Dancehall)
So 03				A Love Supreme: Armin Lehner & Friends (Jazz)
Di 05			Technick, Andy Korg, Aka Tell	Swede Art (live), Fino, Abillity
Mi 06	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L (Funk, HipHop, Reggae)
Do 07				Joey Bang Bang (New Wave)
Fr 08		MAO	Mixtapes: The Laming Hips	Gini Godez (Party)
Sa 09			Nutrasweet, Ned Rise	Doktor G.C., NDL (Dubstep)
So 10				Nu World Gypsy Sound: DJ Heinz (Balkan)
Di 12				Turbo Tuesday: Dan Rocker (Rock)
Mi 13	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L (Funk, HipHop, Reggae)
Do 14				Tod des Monats: Poyezares (Pop)
Fr 15		DiscoJ Musikgeschichte	Good Time Sepp, Mörky Mörk	Acid Buzz
Sa 16			Beton: Hulk, Con.Tect	This is wos Aundas, Nu Fuk, DJ Rmx (Breakbeat, Garage)
So 17				A Love Supreme: Armin Lehner & Friends (Jazz)
Di 19				Turbo Tuesday: Nu City Punk Ensemble (Rock)
Mi 20	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L (Funk, HipHop, Reggae)
Do 21				Lemmikki (Elektronik)
Fr 22		WhyLee	Soul of Solaris: OldBoysClub DJ-Team	Strictly Broken: Alexx Ajax, The Jestic (Minimal, House, Breakbeat)
Sa 23			State of Yo!: Zuzee, Hooray, Plattenjoe	Ozed, Hillberg (Old & Nu Electronics)
So 24				Nu World Gypsy Sound: DJ Heinz (Balkan)
Di 26				Turbo Tuesday: Frederik Skampbert (Rock)
Mi 27	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L (Funk, HipHop, Reggae)
Do 28				E-Verteiler DJ-Team (Electro, Minimal, House)
Fr 29		Dr.Zet	Schulberg, Uli Mayr	Discolab: The Integrals (live), DJ Disco Demons, DJ Technick
Sa 30			Just Banks, Len	Dokta GC – Antwort, NDL – Morphed, Diaz – Stereo Freeted, Buk & Tod Ernst – Kings Club/Rundem Sound (Reggae, Dubstep)
So 31				A Love Supreme: Armin Lehner & Friends (Jazz)



Di. 05. 20:00	Punkorama # 19	Punk/Hardcore
Fr. 08. 19:30	Eschaton / Malfeitor / Astaroth u.a.: Metal Overdose # 29	Black Metal
Sa. 09. 20:00	Wolf Haas: Der Brenner und der liebe Gott	LiteraturSalon
Sa. 09. 20:00	S.K. Invitational & Texta feat. Lylit, Thaiman, Deph Joe	Jazz/D&B/HipHop
Di. 12. 20:00	La Brass Banda: Übersee / Gasmac Gilmore	Balkan-Beat
Mi. 13. 20:00	Simone Solga (D): Bei Merkels unterm Sofa	Kabarett
Do. 14. 20:00	Eivind Aarset	Electro/Jazz/Rock
Sa. 16. 19:00	Kataklysm / Belphegor / Darkest Hour u.a.	Metal
Sa. 16. 20:00	Nationaltheater Mannheim: „Die Jungfrau von Orleans“	Theater
Mo. 18. 20:00	Enter Shikari / Story of the Year	Rock
Di. 19. 20:00	Wortfront - Sandra Kreisler & Roger Stein	Lieder
Mi. 20. 20:00	Peter Hammill	Songs
Do. 21. 20:00	Raoul Schrott: Ilias	LiteraturSalon
Fr. 22. 20:00	Element of Crime (AUSVERKAUFT!)	Pop
Sa. 23. 23:00	Serious Seriez presents: No Comment	Drum'n'Bass
Di. 26. 20:00	Mahala Rai Banda	Gypsy Music
Mi. 27. 20:00	Science Busters: Don't surf a Tsunami	Kabarett
Mi. 27. 19:30 u. 21:15	Dorfers Donnerstark	Kabarett
Do. 28. 20:00	James Blood Ulmer & Black Rock Trio / Gerald Gradwohl Trio	Blues/Rock/Jazz
Fr. 29. 20:00	Unni Løvlid: Rite - Konzert des Monats	Electro-Folk
Fr. 29. 20:00	Willy Astor (D): Reimgold	Kabarett
Sa. 30. 20:00	Die Impropheten Show	Impro

0732/78 18 00 | www.posthof.at | kassa@posthof.at

VVK Posthof, Brucknerhaus, Linzer Kartenbüro, Kartenbüro Pirngruber.
Ermäßigte Tickets für Mitglieder des Bank Austria-Ticketing u. MC-Members
sowie allgemeiner VVK auch in jeder Bank Austria.



Infos: www.servus.at/spotsz
Kontakt: spotsz_anzeigen@servus.at

Inserieren in spotsz

KINO

Cinematograph

Karl Valentin: Der neue Schreibtisch (1918), **Der Sonderling** (1929)
01., 02. Jän., 20.30 h; 03. Jän., 10.00 h
Leo McCarey Stummfilme (USA 1921–1927, OF)
05.–09. Jän., 20.30 h; 10. Jän., 10.00 h
Der Berg des Schicksal (D 1924, Stummfilm über die Matherhornbesteigung)
12.–16. Jän., 20.30 h; 17. Jän., 10.00 h
Die Anfangsjahre des Kinos: 1895–1903
19.–23. Jän., 20.30 h; 24. Jän., 10.00 h
Experimentelle Jahre des frühen Kinos: 1903–1908
26.–30. Jän., 20.30 h; 31. Jän., 10.00 h

Filmclub Schwanenstadt

Maria, ihm schmeckts nicht
04. Jän., 20.15 h
Plastic Planet
11. Jän., 20.15 h
Die Wüstenblume
18. Jän., 20.15 h
Whatever Works
25. Jän., 20.15 h

HOSI Zentrum, Veranstaltungssaal

Die HOSI Jugend trifft sich zum Filmabend:
YOUnited MovieNight: Goldfish Memory
(Irland 2003, R: Liz Gill, 85 min.)
30. Jän., 19.00 h

Jazzatelier Ulrichsberg

Ein Augenblick Freiheit
(Ö/F 2008, R: Arash T. Riahi)
22. Jän., 20.00 h

Kino Ebensee

Das weiße Band
(D/Ö/F/I 2009, R: Michael Haneke)
07.–10., 12. Jän., jeweils 20.00 h
Plastic Planet (Ö 2009, R: Werner Boote)
14.–17., 19. Jän., jeweils 20.00 h

Antichrist
(D/DK/F/SWE/I/PL 2009, R: Lars von Trier)
21.–24. Jän., jeweils 20.00 h

Movimento & City-Kino

Bock for President
13. Jän., 19.30 h; in Anwesenheit von Ute Bock und dem Regisseur Houchang Allahyari
Augenblicke. Kurzfilme im Kino
21. Jän., 19.00 h; Movimento
Die Frauenkarawane
22. Jän., 19.30 h; Movimento; in Anwesenheit von Nathalie Borgers und Christoph Gretzmacher
are you lonesome ... Franz X. Ecker
26., 28. Jän., 19.00 h; 30., 31. Jän., 15.00 h; Movimento

Filmstarts im Jänner:

35 Rhums
(FR/DE 2008, OmU, R: Claire Denis)
Salami Aleikum
(DE 2009, OdF, R: Ali Samadi Ahadi)
It Might Get Loud
(US 2008, OmU, R: Davis Guggenheim)
ab 01. Jän.
Albert Schweitzer. Ein Leben für Afrika
(DE/ZA 2009, OmU, R: Gavin Millar)
ab 06. Jän.
Birdwatchers – Das Land der roten Menschen/La terra degli uomini rossi
(IT/BR 2008, OmU, R: Marco Bechis)
Looking for Eric
(GB/FR/IT/BE 2009, OmU, R: Ken Loach)
ab 08. Jän.
Bock for President
(AT 2009, OdF, R: Houchang & Tom - Dariusch Allahyari)
Séraphine
(FR/DE 2008, OmU, R: Martin Provost)
ab 15. Jän.
Defamation
(AT/DK/IL/US 2008, OmU, R: Yoav Shamir)
Die Frauenkarawane
(AT/BE/FR 2009, OmU, R: Nathalie Borgers)

A Serious Man
(US 2009, OmU, R: Joel & Ethan Coen)
ab 22. Jän.

Ein russischer Sommer/The Last Station
(DE/RU 2009, R: Michael Hoffman)
ab 28. Jän.

Diese Nacht/ Nuit de chien
(FR/DE/PT 2008, OmU, R: Werner Schroeter)
Same Same But Different
(DE 2009, OdF, R: Detlev Buck)
Ab 29. Jän.

Täglich um 5

Filme zum (immer-)Wiedersehen, täglich um 17.00 h im Movimento
Fr: **Das weiße Band** (DE/AT/FR/IT 2009, OdF)
Sa: **LOL** (Laughing Out Loud) (FR 2008, OmU)
So: **Whatever Works** (US 2009, OmU)
Mo: **Plastic Planet** (AT/DE 2009, OmU)
Di: **So schaut's aus** AT 2008, OdF)
Mi: **Kapitalismus: Eine Liebesgeschichte** (US 2009, OmU)
Do: **Wüstenblume** (DE/AT/FR 2009, OmU)
Das Programm wird jede Woche mit weiteren Spielterminen ergänzt, siehe: www.movimento.at

ProgrammKino Wels

Die kleinen Bankräuber
(Lettland/A 2009, Regie: Armands Zvirbulis)
01., 03., 17. Jän., jeweils 16.00 h
Kapitalismus: Eine Liebesgeschichte
(USA 2009, engl.OmU, Regie: Michael Moore)
01., 07. Jän., jeweils 18.00 h; 03. Jän., 20.30 h; 04. Jän., 20.00 h
Birdwatchers (I/BRAS 2008, port./guarani OmU, Regie: Marco Bechis)
01. Jän., 20.15 h; 02., 04. Jän., jeweils 18.00 h; 05. Jän., 20.00 h
Soul Kitchen (D 2009, OdF, Regie: Fatih Akin)
01. Jän., 22.15 h; 02. Jän., 20.00 h; 05., 06. Jän., jeweils 18.00 h; 07. Jän.; 20.15 h
Verblendung (S/D/DK 2009, OmU, Regie: Niels-Arden Opley)
02., 05. Jän., jeweils 22.00 h; 03. Jän., 18.00 h; 06. Jän., 20.00 h
Blutsfreundschaft HOT!
(A 2009, Regie: Peter Kern ist zu Gast)
11. Jän., 18.00 h;
12., 16. Jän., jeweils 20.15 h
Che (Part 2): Guerilla (USA 2008, span./engl. OmU, Regie: Steven Soderbergh)
11., 22. Jän., jeweils 20.30 h;
12., 16. Jän., jeweils 18.00 h
C'est la vie
(F 2008, franz. OmU, Regie: Rémi Bezançon)
16. Jän., 22.15 h; 17. Jän., 20.00 h;
22. Jän., 18.00 h

AUSSTELLUNGEN

MUSEEN

Galerie der Stadt Wels
Di–Fr 14.00–18.00 h, So, Fei 10.00–16.00 h
Local Heroes 09 HOT!
Zum bereits vierten Mal legt die Galerie ihr Augenmerk auf das Kunstschaffen regionaler Größen – die „Local Heroes“. bis 19. Feb.

Galerie OÖ Kunstverein
Mo–Fr 15.00–19.00 h, So, Fei geschlossen
„zweitausend-neun-zehn ... Looking Back and Going Ahead“
Resümee des Jahres 2009 – eines Kunstverein-Jahres mit experimentellem Charakter – als Mischung aus alten und neuen Beiträgen in dokumentarischer Form (Fotografien, Textdokumente, Videos u.a.) und künstlerischen Beiträgen von Mitgliedern des Kunstvereins und Gästen. Ausstellungseröffnung: 20. Jän., 19.00 h bis 18. Feb.

Landesgalerie OÖ
Di, Mi, Fr 09.00–18.00 h, Do 09.00–21.00 h, Sa, So, Fei 10.00–17.00 h

Sebastian Stumpf – Never really there
Sebastian Stumpf agiert vor und hinter der Kamera. Vorgefundene architektonische Strukturen in Stadt- und Kunsträumen sind Ausgangspunkt für Aktionen, die der Künstler mit großer Sachlichkeit ausführt und anschließend präsentiert. bis 31. Jän.
Turner und Linz
Der Künstler W. Turner bereiste 1933 und

1940 u.a. auch Linz. Seine Graphiken stehen nun im Mittelpunkt eines eigenen Ausstellungsprojektes, das Barbara John, Karl-Heinz Klopff und Werner Reiterer von Linz ausgehend nun selbst nach London führt. bis 31. Jän.

Der Fall Forum Design
Eine Ausstellung über eine Ausstellung, die unter der Gesamtleitung von Helmuth Gsöllpointner 1980 in Linz stattfand. bis 29. Feb.

Alfred Kubin: Die andere Seite, Illustrationen zum Roman
Die Ausstellung umfasst 51 Tuschfederzeichnungen sowie 12 Entwurfszeichnungen, die Kubin im Jahre 1952 zu einer Neuauflage seines Romans „Die andere Seite“ schuf. In Anlehnung an die ursprünglichen Illustrationen zeigt er die bedrohlichen Lebensumstände und alpträumhaften Visionen, die das Traumreich beherrschen. bis 28. Feb.

Lentos Kunstmuseum Linz
tägl. 10.00–18.00 h, Do 10.00–21.00 h
See this Sound

Versprechungen von Bild und Ton bis 10. Jän.
best of lentos. Eine subjektive Auswahl
... knüpft an das kuratorische Prinzip von „best of austria“ an und setzt die anregende Diskussion über Maßstäbe und Kriterien von Kunst fort. Ein subjektiver, durchaus sprunghafter Parcours, der Assoziationen spielerisch Raum lässt aber auch Irritationen hervorrufen kann. Gezeigt werden persönliche Vorlieben, Ikonen, Metamorphosen, Zufälligkeiten, Rankings am internationalen Kunstmarkt, konservatorische wie regionale Aspekte oder jüngste Ankäufe. bis 31. Jän.

Nordico
Di–So 10.00–18.00 h, Do 10.00–21.00 h
Brehm – Cooper – Dorfer
Waltraut Cooper beschäftigt sich mit dem Medium Licht. Dietmar Brehm konzentriert sich in der Ausstellung auf Gemälde und komplexe Serien der letzten zwei Jahre. Oliver Dorfer zeigt einen Überblick seiner aktuellen Arbeiten auf Kunststoff und Acryl. bis 10. Jän.

Der Rest ist Österreich. Die Geschichte der Republik
Aufgrund des großen Andrangs und der positiven Publikumsresonanz wird die historische Schau „Republik.Ausstellung 1918|2008“, die im Winter 2008/09 im Parlament in Wien zu sehen war, auch im Nordico gezeigt – diesmal mit regionalen Schwerpunkten von Oberösterreich und insbesondere Linz. Mittels ausgewählten Ausstellungsstücken, wie z.B. Plakate der ersten Nationalratswahlen werden die historischen Ereignisse und Entwicklungen anschaulich präsentiert und ein authentisches Ambiente geschaffen. Ausstellungseröffnung: 28. Jän., 19.00 h bis 18. April

OK – Offenes Kulturhaus OÖ
täglich 11.00–22.00 h
Hsin-Chien Huang, Ya-Lun Tao
Das OK zeigt zum ersten Mal in Österreich zwei taiwanesischen Medienkünstler. bis 17. Jän.
Oskar Muñoz
Muñoz ist einer der bedeutendsten südamerikanischen Künstler. Viele seiner Arbeiten sind ephemere und zauberhaft – er geht von Leben, Tod und Vergänglichkeit aus, findet in der ästhetischen Umsetzung aber eine Art magischen Realismus. bis 17. Jän.

Schlossmuseum
Di–Fr 09.00–18.00 h, Sa, So, Fei 10.00–17.00 h
Das Grüne Band Europas: Grenze.Wildnis.Zukunft
Die Ausstellung stellt ein internationales Naturschutzprojekt vor, das die vielfältigen Landschaften am ehemaligen Eisernen Vorhang erhalten und ihre Natur- und Kul-



BEZAHLTE ANZEIGE

„ein Highlight der Viennale 09“
Der Standard

ab Fr 15. Jänner

Bock for President

ein Film von Houchang & Tom - D. Allahyari

turwerte nachhaltig sichern will. Auf einer Länge von 8500 Kilometer haben sich quer durch Europa Wildnisgebiete als wichtige Rückzugsgebiete für Wildtiere erhalten. bis 10. Jän.

Nationalheilige Europas

Die Viten und verschiedenen Funktionen, aber auch der politische Hintergrund und die volkskulturellen Zuordnungen zu den Nationalheiligen Europas zeigen ein facettenreiches Bild der europäischen Kulturgeschichte. (Koop.: Vatikanische Museen, Palazzo Venezia, Petit Palais) bis 01. Mai

Technik Oberösterreich

In der Dauerausstellung „Technik Oberösterreich“ wird den BesucherInnen ein Überblick über die Astronomie, das Museum Physicum – eine besondere Sammlung physikalischer Instrumente und Lehrmittel – sowie über die Industrie-, Wirtschafts- und Technikgeschichte Oberösterreichs geboten. Der Bereich Astronomie wird in der Ausstellung ganz im Zeichen der Planetenbewegung stehen. Ein besonderes Highlight innerhalb der technikgeschichtlichen Sammlung ist das so genannte Museum Physicum. Das Glanzstück der Sammlung ist die große barocke Scheibenelektriermaschine, die auch in der neuen Ausstellung entsprechende Würdigung erfahren wird. Aufgrund der Reichhaltigkeit, die Oberösterreich an industrie-, wirtschafts- und technikgeschichtlichen Themen zu bieten hat, wird es thematische Schwerpunkte geben. In Spannungsfeldern von Herkunft – Zukunft, Tradition – Innovation, Mobilität – Stabilität, Wohlstand – Wärme sowie Arbeit – Leben werden neben traditionellen Themen und Techniken auch Entwicklungen der Gegenwart vorgestellt. Ausstellungseröffnung: 17. Jän., 11.00 h

Die Kunst des 19. Jahrhunderts

Einer der bedeutendsten Sammlungsteile des Schlossmuseums, die Kunst des 19. Jhdts. wird in völlig neuer Gestaltung und stark erweiterter Form wieder eröffnet. Der erste der neuen Räume widmet sich unter dem Motto „Zurück zur Natur“ der im 17. Jhd. einsetzenden Hinwendung zur Natur, die allmählich von der gefürchteten Bedroherin zum Gegenstand romantischer Sehnsucht wurde. Der Raum ist damit auch zugleich das Bindeglied zwischen dem Bereich des barocken Lebens und dem anschließenden Saal, der dem Spannungsverhältnis zwischen Ideal und Wirklichkeit in der Kunst des 19. Jhdts gewidmet ist. Neben Bildern ist auch Kunstgewerbe zu sehen: Möbel, Glas, Porzellan und Miniaturschnittereien. Der nächste Raum zeigt unter dem Titel „Landschaft im Licht“ die Entwicklung der Landschaftsmalerei zwischen Romantik, Biedermeier und Stimmungsimpressionismus. Den Abschluss bildet ein Saal zum Thema „Ringstraßenzeit und Jugendstil“, der an die Atmosphäre Wiens zur Gründerzeit erinnern soll. Ausstellungseröffnung: 17. Jän., 11.00 h

KUNSTVEREINE

Künstlervereinigung MAERZ

Di–Fr 15.00–18.00 h, Sa 13.00–16.00 h

Richtung Norden

mit Arbeiten von Michael Höpfner, Stephan Huber, Mathias Kessler, Tea Mäkipää, Oliver Kochta, Tellervo Kalleinen, Jussi Kivi, Kaisu Koivisto
Täglicher Überlebenskampf oder Ursprung eines romantischen Lebensgefühls, der Norden generiert vielfältigste Bilder in uns. Es wird ein Spannungsfeld zwischen Geografie, Projektion und Illusion geschaffen. bis 05. Feb.

StifterHaus

tägl. außer Mo 10.00–15.00 h

Peter Handke: Werkschau.

Manuskripte und Fotos aus fünf Jahrzehnten

Eine Ausstellung des Österreichischen Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek. Koop.: Literaturhaus Wien, Stefan Zweig Centre Salzburg bis 09. Feb.

GALERIEN

Galerie Brunnhofer

Di, Mi, Do, Fr 14.00–18.00 h, Sa 10.00–13.00 h

„Zur weihnachtlichen Jahreswechsel-Ausstellung“

mit Kunst von: Irene Andessner, Josef Danner, Aurelia Gratzner Moritz Götze, Katharina Karner, Oliver Kropf, Thomas Kühnapfel, Diana Rattray, Birgit Sauer, Manfred Schluderbacher, Elisabeth Sonneck + Gäste bis 16. Jän.

Christoph Schirmer

„Allgemeinanästhesie“

Schirmer „swicht“ zwischen den aktuellen verfügbaren Neuen Medien und dem traditionellen Tafelbild. Er verleiht dem Bild Malereicharakter, indem er die Farbe per se zur Wirkung kommen lässt. Sie dient nicht nur der Illusion von Figur und Raum sondern ist materielle Substanz auf der Bildfläche und koloristische Attraktion. Manchmal steigert der Maler diese Haptik, indem er Zonen gleich einem Relief schafft. Die Bildebenen wirken wie applizierte Tools, im spacig-futuristischen Design. Genauso spacig muten die komponierten Bildräume an, die sich deutlich von konventionellen homogenen Raumdarstellungen wie Landschaft oder Interieur unterscheiden. Schirmer verschleift mehrere Bildebenen in einander, verdreht die Achse, fächert verkürzte Perspektiven und Schrägen in die Bildebene auf – ein räumliches Kaleidoskop entsteht. Ähnlich wie bei einem Vexierbild bewegen sich die einzelnen Bildebenen nach vorne und hinten. Ein klar differenziertes Figur-Grundverhältnis ist zugunsten einer komplexen Camouflage aufgehoben. Hinzu kommt das Moment des Gleichzeitigen. Anstelle einer konventionellen „impressionistischen“ Ab-

bildung eines Moments, einer Situation, ein schillernder Sample. Ausstellungseröffnung: 21. Jän., 19.30 h bis 26. Feb.

Galerie Hofkabinett

Di–Fr 16.00–18.00 h, Sa 10.00–13.00 h

Rudolf Kolbitsch

Mit seinen Grafiken, Stahlätzungen, Kreuzwegen, Altarkreuzen und Glasfenstern zählte Rudolf Kolbitsch zu den bedeutendsten österreichischen Gegenwartskünstlern. Er prägte die kirchliche Kunst nach 1960 in unserem Land nachhaltig. bis 06. Jän.

Station Rose „Violently Y/ours“ – recycling Surplus -> to save Nature

Das Multimedia Duo Station Rose (Elisa Rose, Gary Danner) zeigt zum ersten Mal in einer Galerie stationäre Arbeiten, d.h. Bilder, mediale Plastik, Videostills auf Textil, Projektionen etc. Ausstellungseröffnung: 15. Jän., 19.00 h bis 06. Feb.

Galerie Manner

Fr 15.00–18.00 h und nach tel. Vereinbarung (Tel.: 0699/128 137 99)

Hubert Hanghofer „Zwischen Konkretheit und Biomorphie. Präzioses zum Jahreswechsel“

Bildende Kunst bis 28. Feb.

Galerie Pehböck

Do 16.30–18.00 h, Fr 15.30–18.00 h, Sa 10.00–12.00 h

Gerhard Müller „Black is beautiful“

Bildende Kunst bis 23. Jän.

SONSTIGE

afö – architekturforum oberösterreich

Di–So 14.00–17.00 h, Fr 14.00–20.00 h

Das beste Haus 2009

Die Qualität und Vielfalt der ausgezeichneten Objekte sollen im Sinne von best-practice-Beispielen zukünftigen BauherrInnen Anregungen und Impulse für ihre eigenen Bauvorhaben liefern. bis 17. Jän.

Bildungshaus Jägermayrhof

Mo–Do 08.30–17.00 h, Fr 08.30–13.30 h

Renate Fleischer „moments“

Bilder in Acryl und Öl bis 08. Jän.

imPavillon

Mo 18.00–19.00 h und nach Vereinbarung

Gerold Tagwerker „tube.flash“

Ausstellung einer Röhrenkonstruktion bis 01. Feb.

Katholische Hochschulgemeinde

Mo–Do 09.00–19.00 h, Fr 9.00–14.00 h, Sa, So 11.30–14.00 h

Teresa Fellingner „Stille Beteiligung“

Mit ihrer Fotografie zeigt Fellingner Bilder von und über Menschen. Ihre Aufmerk-

samkeit richtet sie dabei auf das Nahliegende. Sie findet ihre Motive in alltäglichen Situationen, die nicht in erster Linie durch Spektakularität auffallen. Ausstellungseröffnung: 14. Jän., 20.00 h bis 05. Feb.

KULTURFORMENHARTHEIM,

Schloss Hartheim

Mo, Di, Do 09.00–14.00 h

oder nach Vereinbarung: Tel.: 0699/12 576 685

tales of a borderline

Individuelle Zeugnisse einer gelungenen Selbstfindung, die ein buntes, vielseitiges Bild der Erkrankung präsentieren. www.talesofaborderline.com bis 31. Jän.

Nextcomic Corner im u/hof

Mo–Fr 10.00–19.00 h, Sa 10.00–18.00 h

100 Meisterwerke der Weltliteratur

Weltliteratur als Graphic Novel – kurz und knackig bis 08. Jän.

Peking – Zehn Gesichter einer Stadt

Zehn höchst unterschiedliche chinesische Comic-Zeichner haben sich zusammengefunden, um in einem gemeinsamen Buch ihre Ansichten von Peking in Wort und Bild zu vermitteln. Die Annäherungen an das Thema sind höchst unterschiedlich, grafisch außerordentlich vielfältig, und immer sehr persönlich. Ob es um die Zerstörung der alten Viertel der Stadt, die Auswahl von Sportlern für die Olympischen Spiele oder die Umweltverschmutzung in einer der größten Metropolen der Welt geht: Das Buch gibt Einblicke in die Anatomie einer Weltstadt, die kein Reiseführer vermitteln kann. Abgerundet wird der Band durch wunderschöne Illustrationen und ein Nachwort des chinesischen Zeichnerstars Benjamin! Ausstellungseröffnung: 18. Jän., 18.00 h bis 28. Feb.

OÖ Landesbibliothek

Mo–Fr 09.00–18.00 h, Sa 09.00–12.00 h

Linz literarisch

Die Ausstellung präsentiert Texte von AutorInnen, die mit Linz auf unterschiedlichste Weise in Verbindung standen. bis 31. März

Salzamt

Mo–Fr 10.00–12.00 h, Mo, Do, Fr 16.00–18.00 h

TRANSLOCATION

Ausstellung der Artists in Resicence

Durch das Zerlegen verborgener Inhaltsstränge und Strukturen vor Ort eröffnen vier GlaskünstlerInnen aus der Türkei, Deutschland und Großbritannien alternative Perspektiven auf die Kultur, die Umwelt und die Politik der Stadt und ihrer Umgebung. Künstler: Mehmet Dere (Istanbul), Rona Ransch (Dortmund), Daniel Simpkins & Penny Whitehead (Liverpool) bis 13. Jän.

INNOVATIONSTOPF
NOVA
SNOLL

KUPF 2010

MIT SICHERHEIT?

dieKupf

Kulturplattform OÖ

www.innovationstopf.at

Einreichfrist: Montag 8. Februar 2010

BEZAHLTE ANZEIGE

THEATER/TANZ

Landestheater Linz

Infos unter www.landestheater-linz.at
Eisenhand

Matchgirl Opera

Frei nach Hans Christian Andersens Märchen „Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern“. Mit Musik von Antony and the Johnsons, Leonard Bernstein und den Tiger Lillies. Karl M. Sibelius begleitet das kleine Mädchen durch die eiskalte Nacht und erzählt die berührende Geschichte einer Antiheldin in musikalisch-poetischem Rahmen, doch nicht ohne feine Ironie und Satire. 04., 14., 23., 27. Jän., jeweils 20.00 h

Savannah Bay

Schauspiel von Marguerite Duras. Das Stück handelt von einer alternden Schauspielerin, die beinahe alles vergessen hat – alles außer Savannah Bay, den Ort einer großen leidenschaftlichen Liebe, den Namen der verstorbenen Tochter. 05., 08., 17., 22., 26., 31. Jän., jeweils 20.00 h

Quartett

Schauspiel von Heiner Müller. 07., 13., 28., 29. Jän., jeweils 20.00 h

Großes Haus

Dornröschen

Ballett von P. I. Tschaikowskij. Nach Motiven aus den Märchen der Brüder Grimm, Charles Perrault, Giambattista Basile und aus Perceforest. 06. Jän., 19.30 h; 22. Jän., 11.00 h

Romeo und Julia

Schauspiel von William Shakespeare. Romeo und Julia – ein Mythos. Von Anfang an steht die Liebe dieser beiden jungen Menschen unter einem ungünstigen Stern – ihre Familien sind bis aufs Blut zerstritten. Doch so groß der gegenseitige

ge Hass der Familien auch sein möge, Romeo und Julia verbindet eine grenzenlose Liebe, die letztendlich in einer Tragödie endet. Die Verkettung fataler Zufälle enthüllt sich als Ironie des Schicksals, als Unstern, den die Liebenden immer wieder in ihren dunklen Ängsten erahnen und in der Absolutheit ihres Fühlens bewusst herausfordern, bei der Liebesentscheidung und bei der Wahl des Liebestodes. Premiere: 16. Jän., 19.30 h; 20., 22., 26., 27. Jän., jeweils 19.30 h; 21. Jän., 11.00 h

Der gute Mensch von Sezuan

Parabelstück in 10 Bildern von Bertolt Brecht. 30. Jän., 19.30 h

Kammerspiele

Im Dickicht der Städte

von Bertolt Brecht. Ein Drama geschrieben als Boxkampf: jedes Bild leitet eine neue Runde ein. Ort der Handlung: Chicago in den 1910er Jahren. Besonders dieses frühe Werk ist in der Nähe des Expressionismus angesiedelt. Brecht verzichtet auf jedwede psychologische Motivierung und lässt sich stattdessen vom Boxsport inspirieren. 02., 08. Jän., jeweils 19.30 h

Die Katze auf dem heißen Blechdach

Schauspiel nach Tennessee Williams. 07., 16. Jän., jeweils 19.30 h

Delirium zu zweit

Schauspiel von Eugène Ionesco. 09., 13., Jän., jeweils 19.30 h

Geld macht glücklich

Schauspiel von Sandy Lopovic. 12., 13., 30. Jän., jeweils 19.30 h

Das Käthchen von Heilbronn

Schauspiel von Heinrich von Kleist. Kleist dringt unter die Oberfläche der Vernunft, um die Labyrinth des Begehrens und das Rätsel der Träume zu erkunden.

Er lässt seine Figuren in die tiefsten Innerlichkeiten stürzen, ohne dass sie sich dessen bewusst werden. Der Traum bildet das heimliche Band zwischen Käthchen und Wetter vom Strahl. Doch während sie fraglos ihrem Unbewussten folgt, redet und handelt er zunächst wider sein innerstes Gefühl. Erst als der Graf den Einbruch des Unerklärlichen in seine Welt anerkennt, den Sieg des Traums über die Realität, kann er zu einer Art Harmonie mit Käthchen finden. Premiere: 23. Jän., 19.30 h; 24. Jän., 17.00 h; 26. Jän., 19.30 h

Kornspeicher Wels

Tel.: 0699/813 162 11, kleine.welser.buehne@gmx.at

Kindsmord, Endlich Schluss

von Peter Turrini. Aufführung von TDM Musical Productions – Bruno Thost. Das Stück „Kindsmord“ beruht auf einer wahren Begebenheit. Turrini besuchte jene Täterin, die ihre Tochter beim Baden ertrügte und ertränkt hat. Nach dem Gespräch verfasste er eine Art „Seelenprotokoll“ und fügte dem Ganzen noch 3 Männerstimmen hinzu: Den Richter, den Vater und den Freund. Dadurch entsteht eine imaginäre Verhandlung, die einen tiefen Einblick in die Lebensumstände der Täterin gewährt. Im Stück „Endlich Schluss“ steht ein von allen geliebter und verehrter Mann im Mittelpunkt, der „Schluss macht“. 26. Jän., 19.30 h

KuK Probebühne am Lonstorferplatz 1

Infos, Karten: 0681/107 348 10

Harold & Maude

von Colin Higgins. Der Stoff behandelt die großen Fragen des Menschseins, er steht für Freiheit und Lebensfreude und ist eine Attacke auf das

Spießertum, das sich nach wie vor in modernen Gesellschaften breit macht. Erzählt wird die Geschichte eines schrägen Paares, eines außergewöhnlichen jungen Mannes und einer liebenswürdig skurrilen alten Dame. 14.–16. Jän., jeweils 19.30 h

Kulturzentrum HOF

Karten: 0732/774 863

Warten auf Godot

Aufführung der bühne04. Die beiden ungleichen Weggefährten Vladimir und Estragon warten gemeinsam auf Godot. Dabei vertreiben sie sich die Zeit mit Spielen und Reden, Streiten und sich wieder Versöhnen. Plötzlich taucht ein Herr namens Pozzo auf, der seinen alten Diener Lucky an der Leine führt und ihn auf Kommando tanzen und denken lässt. Auch ein kleiner Junge erscheint mit der Nachricht, dass sich die Ankunft Godots um einen Tag verzögert. 15., 17., 21., 23. Jän., jeweils 20.00 h

Abgefahren HOT!

Aufführung der bühne04. Theatersatire in einem Zug. Premiere: 26. Jän., 20.00 h; 30. Jän., 20.00 h

Posthof

Tel.: 0732/781 800

Die Jungfrau von Orleans HOT!

von Friedrich Schiller. Aufführung des Nationaltheaters Mannheim. 16. Jän., 20.00 h

Stadttheater Wels

Tel.: 07242/46052

Der Steppenwolf

Schauspiel nach dem Roman von Hermann Hesse. Der Protagonist Harry Haller trägt zwei Teile in sich: einen zivilisierten, ordnungsliebenden und einen zerstörerischen, wel-

FUCKHEAD MEETS BRECHT

Im Dickicht der Städte
Bertolt Brecht
Inszenierung Matthias Langhoff
Musik Fuckhead
2., 8. Jänner, 4., 10., 11. und 24. Februar 2010 in den Kammerspielen

LANDESTHEATER LINZ
www.landestheater-linz.at
Kartenservice 0800 218 000

Zu Gast im Salzamt: MUSENTEMPPEL Orientalis

Linz'09 ade, willkommen Istanbul'10!

Mit den jungen Künstler_innen Sena Başöz, Miguel José Gonzalez Gonzalez und Verena*Henetmayr schaffen die Kulturhauptstädte von heute und gestern zusammen einen Raum, in dem Ersin Kayan am Saz und Ikarus Kaiser am Harmonium auf den fliegenden Plattentellern von Gut aufgelegt die Grenze zwischen Orient und Okzident ausloten und musikalisch überschreiten.

Im Zentrum des dramatischen Geschehens:
Die zweite Runde im Autorenwettbewerb von Musentempel und Theater Phönix

5 neue Theaterstücke
5 Helden der Dichtkunst
5 Schauspieler
1 unbestechliche Jury
Entscheide mit, wer Einzugs ins Finale hält!

MONTAG/25. JÄNNER 2010/AB 19:00/ SALZAMT LINZ KÜNSTLER ALLER SPARTEN; VEREINIGT EUCH!
Ausschreibung und weitere Infos unter www.myspace.com/musentempel

gut aufgelegt | LINZ

E-MUSIK/OPER JÄN. 10

che ihn zerreißen. Er vergleicht sich mit einem heimatlosen Steppenwolf, der nicht weiß, wohin er gehört. Erschöpft von dem verzweifelten Kampf der unterschiedlichen Ich-Anteile, steht er am Rande des Selbstmords, da er nicht weiß, wie er seine beiden Seiten vereinen soll. Da findet er durch Zufall den Weg ins Magische Theater und erfährt eine neue Lebensperspektive. 14. Jän., 19.30 h

Theater Phönix

Info/Karten: Tel.: 070/666 500, tickets@theater-phoenix.at

Big Bang Löbinger

von Franzobel

Böse Bauerngroteske über Land- und Bauernsterben, einen neuen Bauernstand und die Globalisierungsfalle.

02., 06.–10. Jän., jeweils 19.30 h

Linz auf der Couch

von Katrin Mackowski

Nach dem Kulturhauptstadtjahr plant der Linzer Regisseur Fred, der bislang vor allem als Ehemann der verschwundenen Erbin der Wiener-Wald-Restaurantkette im Gespräch war, einen Film über Linz zu drehen. Ein großer experimenteller Kinofilm über das Selbstbewusstsein der Stadt soll es werden, mit Plazierungschancen auf internationalen Festivals. Als Hauptdarstellerin sucht er eine junge Frau mit Linzer Wurzeln. Seine Favoritin ist Alica, Starlet aus der Hammerwegsiedlung – und Model der letzten Wiener-Wald-Kampagne.

Während es für Alica also beruflich sehr gut aussieht, steckt sie privat in einer Krise. Sie konsultiert einen Analytiker und legt sich auf die Couch, erzählt und phantasiert. Als sie beim Casting für den Linz-Film den Regisseur Fred kennenlernt, wird ihr schlagartig die Ähnlichkeit zwischen Fred und ihrem Analytiker bewusst. Sie entdeckt Parallelen zwischen Freds Privatleben und ihrer eigenen Vergangenheit.

Wie ihre Namensverwandte taucht Alica allmählich in eine wundersame Welt, ein Wunder-Linz, in dem alles Heimische plötzlich unheimlich wird. Premiere: 21. Jän. 19.30 h

21., 23., 24., 27.–31. Jän., jeweils 19.30 h

Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies/Ingo Ingensand
09. Jän., 19.30 h

Les Contes d'Hoffmann

Oper von Jacques Offenbach nach Motiven aus Erzählungen E.T.A. Hoffmanns. Musikalisch spielt Offenbach mit einem spannungsvollen Neben- und Gegeneinander von karikierend-komischen und expressiv-tragischen Elementen. Die Form des Werks ist an den Erzählstil E.T.A. Hoffmanns angelehnt, der mit seinen unheimlichen und grotesken Erzählungen einer der wichtigsten Dichter der Romantik war. 02., 07., 12., 15., 17., 21., 29. Jän., jeweils 19.30 h

ImPavillon

„Verboten, verfolgt 2010 – Victor Urbancic II“

Lieder und Kammermusik

In dieser Konzertreihe werden verbotene, vertriebene oder verfolgte Komponisten vorgestellt. In der letzten Ausgabe von „verboten, verfolgt“ stand der nach Island emigrierte österreichische Dirigent, Komponist, Pianist, Organist und Musikwissenschaftler Victor Urbancic im Mittelpunkt. Diesmal ertönen erneut seine kostbaren Lieder und seine Kammermusik. (Veranst.: Landesmusikschule Wels in Koop. mit ImPavillon)

24. Jän., 11.00 h

Kornspeicher Wels

Vorarlberg im Porträt

Zeitgenössische Kammermusik
Aufführung von Ensemble Plus
Werke von L. Dietrich, G. Amann, G. Fuxer, G. Futscher, H. Willi, P. Engl
18. Jän., 19.30 h

Stadtheater Wels

Tel.: 07242/46052

Nabucco

Oper von Giuseppe Verdi
Aufführung der Verdi Oper Rousee
08. Jän., 19.30 h

Symphonieorchester der Universität Mozarteum

Werke von W.A. Mozart, J. Haydn
28. Jän., 19.30 h

E-MUSIK/OPER

Brucknerhaus

Tel.: 070/775 230, kassa@liva.co.at

Neujahrskonzert

Dennis Russell Davies: Dirigent,
Mozartchor des Linzer Musikgymnasiums,
Wolfgang Mayrhofer: Einstudierung
Werke von G. Holst, J. Haydn
01. Jän., 16.00 h

Mosaik

Werke von: L. v. Beethoven: Serenade D-Dur op. 25 für Flöte, Violine und Viola;
N. Rota: Nonetto für Streicher und Bläser;
E. Dohnányi: Sextett C-Dur op. 37 für Klavier, Klarinette, Horn und Streichtrio
19. Jän., 19.30 h

Schubert in Aa, klein und groß

Clemens Zeilinger: Klavier
Werke von: F. Schubert.
20. Jän., 19.30 h

Tribute to Friedrich Gulda (1930–2000)

Werke von: W. A. Mozart, F. Gulda, J. Bebrauer: Auftragswerk nach Texten von Christian Morgenstern, F. Gulda: „Galgenlieder“ nach Texten von Chr. Morgenstern
25. Jän., 19.30 h

Bruckner Orchester Linz

Dirigent: Steven Sloane,
Tabea Zimmermann: Viola
27. Jän., 19.30 h

Tradition trifft Jazz: Christian

Muthspiel Trio, Franz Hackl Quartett
Das Muthspiel Trio spielt Kompositionen aus dem Instrumentalzyklus „Lachrimae, or Seven Years Tears“ von John Downland.
21. Jän., 19.30 h

Landestheater Linz, Großes Haus

Tel.: 0800/218 000

Kepler

Oper von Philip Glass

KINDER-/JUGENDPROGRAMM

Akku Steyr

Tel.: 07252/48 542

Zähneklappen mit dem Wolf (ab 4 J.)

Aufführung des MÖP Figurentheaters
Katharina Mayer bringt mit ein bezauberndes Figurentheaterstück auf die Bühne, in dem so mancher Zuschauer die Lust am Gruseln entdecken wird. Neben Klappmaulfiguren und Objekten gibt's auch ein Stück Schattentheater zu erleben.
17. Jän., 15.00 h

Der Grüffello (ab 3 J.)

Aufführung des Kindertheaters Pipifax
Die lustige Geschichte, die auf dem gleichnamigen Kinderbuch basiert, ist gereimt. Außerdem gibt's jede Menge ohrwurmstichiger Lieder.
30. Jän., 14.00 und 16.00 h

Alter Schl8hof Wels

Bunte Brise bringt: Aufstand im Zirkus Exotikus oder der dressierte Direktor (ab 4 J.)

Die Linzer Bühne04 bringt ein lustiges Zirkustheaterstück von Cornelia Metschitzer. Der berühmte Zirkus Exotikus ist in der Stadt. Aber weil Direktor Zampano immer so streng ist mit seinen Tieren, sind sie ihm heute alle davongelaufen. Und weil die Kinder alle schon da sind, muss der Direktor nun selber in die Manege, um sie bei Laune zu halten. Damit er sich dabei aber nicht blamiert, holt er sich ausgerechnet seinen Pausenc clown Karol Katastrophsky und seinen alten, vergesslichen Zaubermeister Zoran zu Hilfe ...
So 24. Jän., 16.30 h

Chamäleon

Kater Leopold (ab 4 J.)

Aufführung des Theaters Tabor
02., 03. Jän., jeweils 15.00 und 17.00 h

KINDER/JUGEND JÄN. 10

Max & Moritz (ab 5 J.)

Aufführung des Theaters Tabor
04., 06. Jän., jeweils 15.00 und 17.00 h

Filmclub Schwanenstadt

Ronja Räubertochter

Kinderkino
16. Jän., 16.00 h

Kornspeicher Wels

www.wels.at, Infos/Karten: Tel.: 0664/396 33 63 oder 0650/269 66 00

Kasperl und das Hunzelnfanzel (ab 3 J.)

Kasperltheater mit dem Puppentheater Bambola
16. Jän., 10.30 und 15.00 h

Kulturzentrum HOF

Die Piraten sind los

Konzert für Kinder
24. Jän., 16.00 h

Landestheater, Kammerspiele

Das Dschungelkipling (ab 6 J.)

nach Rudyard Kipling
03., 06., 25., 28., 29. Jän., jeweils 14.00 h;
03., 06. Jän., jeweils 16.30 h;
07., 08., 13., 14., 25., 26., 28., 29. Jän., jeweils 10.30 h

Linzer Kellertheater

Tel.: 0732/784 120

Tischlein deck dich

nach den Gebrüdern Grimm
23., 31. Jän., jeweils 16.00 h

Linzer Puppentheater

Reservierung: 0732/602 258, kasperl@puppentheater.at oder 0732/600 444, kuddelkassa@liva.co.at

Die Drachenschätze in der Eishöhle (ab 3 J.)

Puppentheater von Romana Philipp
Basti, der kleine grüne Drache, ist verzweifelt. Er möchte Omama zum Geburtstag einen Schatz aus seiner Schatzsammlung schenken, aber seine Höhle ist zugefroren. Alle Versuche, zu seinen Schätzen zu gelangen, scheitern kläglich. Eigentlich sollte Kasperl helfen, aber auch er ist ratlos. Das Eis ist ganz einfach zu dick, und noch ist es bitterkalt. Zum Glück hat Omama ein altes Märchenbuch, und darin steht, wie man Eis zum Schmelzen bringen könnte, nämlich mit Hilfe der Eisfee. Aber diese wiederum wird von einem riesigen Eisbären bewacht. Er sollte ja nur aufpassen, dass ihr nichts passiert, aber er schläft die ganze Zeit, denn er ist ein fauler Eisbär. Nur die Frühlingmelodie könnte ihn wecken, aber wie geht die wieder? Fragen über Fragen, aber Kasperl löst alle Probleme – mühelos! Und so kommt Basti doch noch zu seinen Schätzen – und die Omama zu ihrem Geschenk.
Premiere: 06. Jän., 15.00 h
08.–10., 13., 15.–17., 20., 22.–24., 27., 29.–31. Jän., jeweils 15.00 h

Schloss Traun

Das tapfere Schneiderlein

31. Jän., 16.00 h

Theater des Kindes

Reservierung 0732/605 255-2

Honigherzchen (ab 3 J.)

Ein Stück über Freundschaft, Verständigung und das Glück eines gemeinsamen Erfolges.
03., 23. Jän., jeweils 16.00 h

Wie hoch ist oben (ab 6 J.)

Einfühlsames und poetisches Märchen über die Unausweichlichkeit des Todes.
06. Jän., 16.00 h

Wir können noch viel zusammen machen (ab 3 J.)

Ein Stück vom Laufen, Schwimmen und Fliegen.
09. Jän., 16.00 h; 12. Jän., 10.00 h; 14. Jän., 09.30 h

20000 Meilen unter den Meeren

Theater ab 8 J.
10. Jän., 16.00 h; 11. Jän., 10.30 h

Tek und Tük finden das Glück (ab 3 J.)

Von und mit Margit Zierhut
16., 17. Jän., jeweils 16.00 h

Platz für den König (ab 5 J.)

24. Jän., 16.00 h

Dr. Schlummer (ab 6 J.)

Theater von Mark Wetter u. Enrico Beeler
In der Werkstatt für Schlaf und Wach herrscht reger Betrieb. Dr. Schlummer, Spezialist für Einschlaf- und Aufwachprobleme, hat allerhand zu tun: Er fabriziert Rezepturen gegen heiße Sommernächte, hilft mit Rat und Tat bei schlechter Laune nach dem Aufstehen oder unterstützt Nachtwächter mit Wachhalteübungen. Plötzlich meldet sich der nächste Notfall. Die Diagnose ist eindeutig: Das 6-jährige Mädchen leidet unter SMLS, Sonntagsmorgenlangeweilesyndrom. Diesmal kann Dr. Schlummer nicht auf bewährte Rezepturen zurückgreifen – er muss sich etwas Anderes einfallen lassen.
Premiere: 29. Jän., 10.00 h
30., 31., Jän., jeweils 16.00 h

u\hof: Theater für junges Publikum

Ein Schaf fürs Leben (von 5–10 J.)

04., 05., 23. Jän., jeweils 16.00 h

Frankensteins Sohn (ab 10 J.)

Ausgehend von einer wahren Geschichte erzählt Frankensteins Sohn über die Suche nach dem Ich, die Verantwortung von Eltern gegenüber ihren Kindern, und die Frage, wohin man eigentlich gehört.
07., 19., 22., 29. Jän., jeweils 11.00 h; 30. Jän., 16.00 h

Moby Dick (ab 8 J.)

Koop.: Dschungel Wien
Tom Sijsma und Guus Ponsioen nach Herrmann Melville
13.–15., 26., 27. Jän., jeweils 10.30 h; 16. Jän., 16.00 h; 31. Jän., 15.00 h

Wir alle für immer zusammen

Theater von Guus Kuijer von 10–13 J.
18., 28. Jän., jeweils 11.00 h



Paravent

StifterHaus – außer Haus
Nächtlicher Literatursalon auswärts:
auf der Kunstuniversität Linz
Kollegiumgasse 2, 4020 Linz

Donnerstag, 14. Jänner 2010, 20 Uhr

Lesen und lesen lassen,
sich selbst oder die anderen.
Bring Texte mit,
eigene oder fremde.
Egal, wir freuen uns!

Reihe *nextext* – Jugend im StifterHaus

StifterHaus

NAH UND FERN

MI 20.01. 20.00 h

Republic Salzburg

Im Rahmen von: New Faces, New Dances

Ceren Oran, Renan Martins, Shiran Eliasov

Orans Stück „Sead. My lovely Army“ beschäftigt sich mit militärischen Systemen und Strukturen. In der Erarbeitung des Stückes erforscht die Choreographin gemeinsam mit den Tänzerinnen ein hierarchisches System: Die Tänzerinnen sind dazu verpflichtet, den Anweisungen und Aufgabenstellungen Folge zu leisten, ohne nach dem Warum und Wieso zu fragen. Grundlage für Martins Projekt „Movement Research“ ist die Verknüpfung von Architektur und Tanz, geometrischen Figuren und Bewegungen. Martins versteht Architektur im Sinne einer Positionierung von Körpern und Gegenständen im Raum. Bewegungsmaterial und Bewegungen werden mit einem „geometrischen blick“ erfasst. Ziel ist es, ein komplett abstraktes Stück zu entwickeln, in dem Bewegungen verschiedene Gefühle von Raum und Zeit vermitteln. Eliasovs Projekt „Personal Space“ beschäftigt sich mit Identitäten in Relation zu ihrer Definition von Privatsphäre und persönlichem Raum. Körper werden in unterschiedlichen Anordnungen und begrenzten Räumen positioniert. Die Tänzerinnen werden so mit unterschiedlichen Konzepten von persönlichem Raum konfrontiert und dazu angeregt, ihren eigenen persönlichen Raum zu definieren.

DO 21.01. 20.00 h

Republic Salzburg

Im Rahmen von: New Faces, New Dances

Vita Osojnik „A part of me is made of glass“

Vita Osojnik und die Tanzgruppe Mana aus Slowenien beschäftigen sich in ihrem neuesten Stück mit dem Erwachsenwerden einer jungen Frau und den damit verbundenen Kämpfen, die sie mit sich selbst, ihrem Körper und ihrer Umwelt austrägt: Ihre Vernunft in Nichtübereinstimmung mit ihren Gefühlen, ihre Karriereambitionen im Zwiespalt mit ihrer biologischen Uhr und dem vielleicht fehlenden Kinderwunsch, ihre Idealisierung von Liebe, ihre aggressive Einstellung ihrem Körper gegenüber, ihre Angst vor der Zukunft, ihr Geschlecht, das sie manchmal aus dem Gleichgewicht bringt, ihr ein anderes Mal aber Stabilität gibt. Ausgangsmaterial für Osojniks choreographische Arbeit sind Alltagsbewegungen und -situationen, Aktionen und Reaktionen, die uns in einem bestimmten Kontext oder Raum natürlich erscheinen. Sie verarbeitet diese Bewegungen in ihrem Stück und entbindet sie durch die Darstellung auf der Bühne ihrer ursprünglichen Bedeutung und Umgebung.

WORKSHOPS

DO 14.01. 17.45–21.30 h

Medien Kultur Haus Wels (Veranst.: FIFTITU%)

Impulsabend:**Auf der Suche nach den Ehrenbürgerinnen**

Im Rahmen regionaler Vernetzungstreffen wird sich „Auf die Suche nach den Ehrenbürgerinnen“ gemacht. Performative Interventionen im öffentlichen Raum sollen genauso Teil der Auseinandersetzung sein, wie subtile Eingriffe in denselben. Aneignungen mittels verschiedenster Interventionen im öffentlichen Raum können dabei eine besondere Rolle spielen. Was in erster Linie zur Dis-

kussion steht sind die Begriffe „BürgerIn“ und „Ehre“. Die Themen der Input-Workshops:

Workshop 1: „Ehrenfrauen und Frauenehren“ – Jo Schmeiser

Welche Handlungen von „Frauen“ werden als ehrenvoll wahrgenommen, welche Deutungen/Bedeutungen schließt das ein?

Workshop 2: „Öffentlichkeiten“ – Gini Müller
Wie werden die Begriffe Ehre und Bürgerin in der Öffentlichkeit dargestellt?**Workshop 3:** „Ehrenbürgerinnen und Bürgerinnenehren“ – Araba Evelyn Johnston-Arthur
Was bedeutet es Bürgerin/Ehrenbürgerin zu sein? Wer kann das sein und warum?
Anmeldung bitte unter: ++43(0)732/770353 oder: workshop@fiftitu.at
Mehr Infos unter: www.fiftitu.at**SA 16.01.** 10.00 h, 14.00 h, 17.00 h

Kulturzentrum HOF

Butoh-Tanz mit Natascha Wöss

Butoh bedeutet „Stampfender Tanz“: die Rebellion des Körpers eine Performance-Kunst aus Japan. Es existiert kein technisches Korsett. Vorbild ist die Natur. Wenn wir unseren Körper als Gefäß der Zeit betrachten, entdecken wir, dass darin nicht nur persönliche Erinnerungen gespeichert sind, sondern die gesamte Geschichte der Menschheit, aller Lebewesen, sowie die Geschichte der belebten als auch unbelebten Natur. Ein Grundelement des Butoh ist die Metamorphose, die Verwandlung des Körpers in Lebensformen wie Tiere, Pflanzen oder auch leblose Objekte, in welcher wir unser definiertes Ego auflösen, und unsere gespeicherten Erinnerungen einen universellen Ausdruck erfahren. Das große Thema ist das Leben an sich. Leben, Vergänglichkeit, Tod und Wiedergeburt.
Kosten: EUR 30,-/Workshop; Infos: www.butoh.at; Anmeldung: Natascha Wöss 0699/814 960 04 oder natascha_woess@servus.at!

SA 23., SO 24.01.

Kulturzentrum HOF

„Bollywood HipHop Dance“

Pop-, Hip Hop-, und MTV-Moves gewürzt mit indischem Bollywood und orientalischem Feuer! Bollywood erobert den Westen, und das nicht nur mit seinen klassischen Filmchoreografien, sondern auch mit einem sehr jungen, frechen und poppigen Hip Hop-Stil, der längst schon die indischen MTV-Charts dominiert. Es wird zu bekannten Melodien aus Filmen wie dem Oscar-Abbräumer „Slumdog Millionaire“ getanzt, gemeinsam Choreografien aus bekannten Bollywood-Filmhits, wie „Dhoom“ oder „Kaal“ erarbeitet.
Leiterin: Domenika Arnetzeder (Tänzerin, Tanzpädagogin)

SA 13.00–14.30 h HipHop
15.00–16.30 h Bollywood**SO** 09.30–11.00 h HipHop
11.30–13.00 h Bollywood

Kosten: EUR 105,-

Anmeldung: Kulturzentrum HOF: 0732/774 863

FILM

DO 11.01. 18.00 h

ProgrammKino Wels

Blutsfreundschaft (A 2009, R: Peter Kern)

Der 16-jährige Axel überfällt mit seiner Neonazi-Clique eine soziale Einrichtung und taucht daraufhin beim 80-jährigen homosexuellen Wäschereibesitzer Gustav Tritzinsky unter. Dieser deckt den Jungen, weil er ihn an seine große Liebe erinnert, die er während der NS-Zeit an die Gestapo verraten hat. Doch Axels Gang ist mit der sich entwickelnden Freundschaft zwischen den beiden alles andere als einverstanden ...

Peter Kerns Filme sind vielleicht anders als die anderen, jedenfalls unkonventionell, niemals aber beliebig oder gleichgültig. Als „aufrichtig, zornig und zärtlich“, beschreibt sie der Kurier. Als nicht ganz einfach, aber wahrscheinlich ebenso aufrich-

tig, zornig und zärtlich, beschreibt sich auch der Regisseur selbst. Bei der Filmvorstellung wird Peter Kern anwesend sein, sodass man sich über Werk und Regisseur selbst ein Bild machen. Neben Helmut Berger ist auch Manuel Rubey, Gast der Youki 11, in einer der Hauptrollen zu sehen.
Weitere Termine: 12. und 16. Jän., 20.15 h;

KINDERWORKSHOPS

SA 09.01. 14.00–16.00 h

Landesgalerie Linz

Kunst-Werkstatt „Sebastian Stumpf – Never Really There“ & „Turner und Linz“
ab 5 J.**SA 09., 16., 23., 30.01.** 10.00–12.00 h

Kunstmuseum Lentos

Lentos Atelier (6–13 J.)**SA 09.01.** Origamivogel fliegen: Mischtechnik, Papier**SA 16.01.** Wir basteln ein eigenes Zeichenheft: Verschiedene Papiere, Stifte**SA 23.01.** Reise in die Fantasie: Mischtechnik**SA 30.01.** Selbstporträt: Zeichenstifte

Kosten: EUR 5,- (inkl. Eintritt, Material)

Anmeldung: 0732/7070

AUSSCHREIBUNGEN

Einreichfrist: 15. Jänner

Stipendien:**Stiftung Künstlerdorf Schöppingen**

Die Stiftung Künstlerdorf Schöppingen schreibt für das Jahr 2010 Aufenthaltsstipendien für die Bereiche bildende Kunst, Mixed Media u. Neue Medien, Interdisziplinäre Projekte, Literatur und experimentelle Komposition aus. Wie in jedem Jahr sind mehr als 30 Stipendienplätze für einen Aufenthalt von zwei bis vier Monaten zu vergeben. Die Stipendienhöhe beträgt EUR 1.025,- im Monat. Die Stipendien sind international offen; es gibt keine Altersbegrenzung.
Infos unter: www.kuenstlerdorf-online.de

Einreichfrist: 20. Jänner

Civis Medienpreis 2010

Civis-Medienpreis für Integration und kulturelle Vielfalt zeichnet 2010 Programmleistungen im Radio, Fernsehen und Internet aus, die besonders geeignet sind, das friedliche Zusammenleben in der europäischen Einwanderungsgesellschaft zu fördern – ohne Konflikte zu leugnen.
Infos unter: www.civismedia.eu

Einreichfrist: 31. Jänner

Hexenbesen am goldenen Band

Das Linzer Frauenbüro sucht Frauen, die der traditionellen Frauenrolle nicht entsprechen, die auch gegen Widerstände ihre Ziele durchsetzen und dadurch mit überkommenen gesellschaftlichen Vorstellungen in Konflikt geraten. Frauen, die anecken, es schwer haben, trotzdem selbstbewusst und frauenbewusst ihren Weg gehen und damit erfolgreich sind.
Vorschläge mit Begründung und einem Lebenslauf der vorgeschlagenen Person bitte an Linzer

SA 16., SA 30.01. 14.00–16.00 h

Schlossmuseum Linz

SA 16.01. Kunst-Werkstatt

„Nationalheilige Europas“

SA 30.01. Technik-Werkstatt zur Dauer- ausstellung „Technik Oberösterreich“
ab 5 J.

LITERATUR

MI 20.01. 19.30 h

Alter Schlöhof Wels (Veranst.: waschaecht)

Experiment Literatur:**Neuner/Crauss – Aus Schriften**

Der gebürtige Welser Florian Neuner und der Sieger Autor Crauss sind ein schon fast bewährtes Auftritts-Gespann. Mit ihrer Lesung/Performance läuten sie uns gehörig das Neue Jahr ein, indem Neuner das „Zitat Ende“ beschwört und Crauss sich mit „Motorradheld“ ins Abseits ungeschützter Terrains vorwagt.

„ICH SASS ALLEIN IN EINEM WEITEN GELBEN FELD, und es war heiss. das Korn stand hoch, da hörte ich ein rascheln, und im staub stob eine lemmingerherde an mir vorüber, dreiundneunzig davon am times square. Es rief DIE ERINNERUNG AN ZAHLLLOSE FILME wach, in denen diese Szene nachgestellt wurde.“
(„Motorradheld“, Ritter Verlag, Klagenfurt, 2009)

Frauenbüro, Hauptplatz 1, 4041 Linz, auch per e-mail: frauenbuero@mag.linz.at möglich.
Infos unter: www.linz.at/frauen/5015.asp

Einreichfrist: 31. Jänner

BMUKK: Trainee-Stipendium zur Internationalen Qualifizierung für Kulturarbeiterinnen im Kunst- und Kulturbereich

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur – Abteilung V/7 schreibt auch für das Jahr 2010/11 das Trainee-Stipendium zur internationalen Qualifizierung für Kulturarbeiterinnen im Kunst und Kulturbereich, vor allem für regionale Kulturinitiativen, sowie AbsolventInnen von Kulturmanagementlehrgängen aus. Aus den Bewerbungen wählt eine unabhängige Jury KandidatInnen mit entsprechenden Sprachkenntnissen und Managementenerfahrungen aus. Die Trainees erhalten für 3–6 Monate die Möglichkeit, bei internationalen Kunst- und Kulturinstitutionen Erfahrungen „on the job“ zu sammeln.
Infos unter: www.bmukk.gv.at

Einreichfrist: 08. Februar

KUPF-Innovationstopf – „Mit Sicherheit“

Der KUPF-Innovationstopf 2010 lädt ein, sich mit dem Begriff Sicherheit und den implizierten Konsequenzen konkret auseinander zu setzen, Kontinuitäten, Parallelen, Abhängig- oder Widersprüchlichkeiten zu beleuchten, die Bedrohung, welche von „Sicherheitsdiskurs“ ausgeht, im eigenen Umfeld zu erkennen und wirkungsvolle Gegenstrategien zu entwickeln, um sich mühsam erstrittene Freiheiten nicht wieder weg sichern zu lassen.
Infos unter: www.kupf.at/innovationstopf

mit Auszügen aus dem letzten Newsletter von FIFTITU% – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst & Kultur in OÖ. Anmeldung: fiftitu@servus.at

spotsZ-Abo. Weil Qualität ihren unbezahlbaren Wert hat.

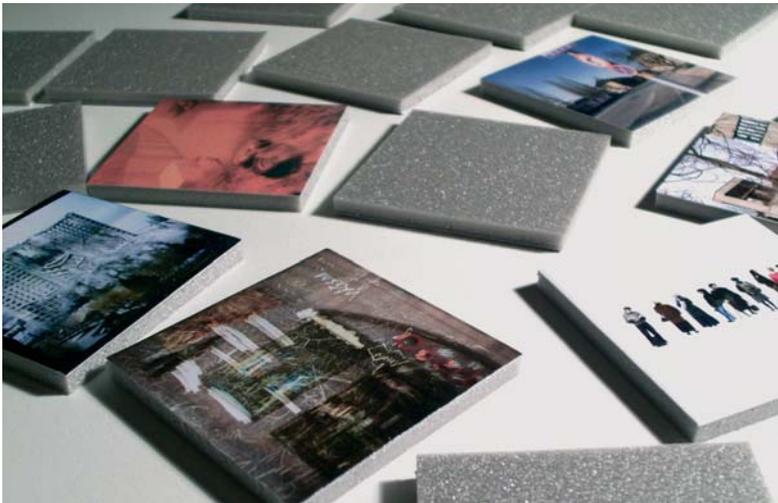


Ja, genau! Und wer trotzdem zahlen will: **spotsZ** ist ein monatliches Printmedium für Kunst und Kultur mit dem Fokus auf lokale Produktionen von freien Szenen in Linz und Umgebung (www.servus.at/spotsz). Die Abos sind preislich gestaffelt: Normales Bestellabo (EUR 40,-), Förderabo (EUR 80,-) und Aufbauabo (EUR 120,-). Ein **spotsZ**-Abo beinhaltet 10 Ausgaben ab Bestelltermin, incl. Postversand.
Bestellung per Mail bzw. Geldüberweisung: spotsz@servus.at, Oberbank, BLZ 15000, KTO 711 147 710.
Im Betreff bzw. Verwendungszweck Art des Abos eintragen.

Karin M. Hofer hat ein Spiel namens „Stadtrand Memory“ entworfen, das Bilder von der Linzer Peripherie zeigt. Entworfen wurden 18 Bildpaare von sechs KünstlerInnen mit Linzbezug, spielen kann man das Memory nach mehreren Varianten. Karin M. Hofer im Interview über Peripherie, Provisorisches und den Mythos des Alltäglichen.

PERIPHERIE IN DER PIZZASCHACHTEL

Text **tb** Foto **Karin M. Hofer**



Ich fand die Bezugnahme zur griechischen Mythologie interessant, die der Kultursoziologe und Stadtforscher Manfred Russo in seinem Beitrag im Begleitheft zu „Stadtrand Memory“ gemacht hat – zumal es dabei um bemerkenswerte Konstanten geht. Schon bei den Griechen gab es „das gute und göttliche Innere“, und das Äußere, wo böse Mächte und Dämonen herrschen. Übersetzen kann man das ohne weiteres mit einer zeitlosen „Topographie der Outlaws“, einer tiefen Melancholie der Übergangszonen oder den Heterotropien Foucaults, die die Ränder bestimmen ... Zwischen den Griechen und Foucault hat sich natürlich auch noch einiges an Theorie abgespielt – und wie ich weiß, beziehen Sie sich auf Aby Warburg und Ernst Gombrich.

Karin M. Hofer: „Was mich als Kulturhistoriker interessierte, ...“ so sprach Aby Warburg in seinem Bericht über den Aufenthalt im Jahr 1896 bei den Pueblo-Indianern, einen Vortrag, den er in der Klinik von Kreuzlingen 27 Jahre später hielt. Dabei spricht er gegen eine zunehmende Spezialisierung der sich formierenden Disziplin Kunstgeschichte. (Wurde auch von ihr nie völlig anerkannt.) Er war offenbar feldforschender Ethnologe, Anthropologe, Religionswissenschaftler, Kunsthistoriker Soziologe und Geograph in einer Person. Sein Gebiet – vergleichendes und interpretierendes Sehen über Epochen und Kulturen hinweg – nannte er „Ikonologie“. Mir selbst ist der Aspekt des ästhetischen „Feld-Forschens“ besonders wichtig, ich habe dabei die Möglichkeit, auf theoretische Arbeiten von ihm (Mnemosyne-Atlas), Panofsky, Gombrich, Berger aber auch Ariès/Duby, Bourdieu ... und viele Andere zurückzugreifen. Ich versuche in all meinen Projekten zur „ÄSTHETIK des TÄGLICHEN“ mehrere Disziplinen und Aspekte des Lebens – in Form von Ausstellungen und Theorieheften – rezipierend und gestalterisch zu verbinden ...

Ich habe bei Warburg als auch Gombrich ein Interesse an Kunstgeschichte und Psychologie nachgelesen: Speziell Aby Warburg, auf den sich Ernst Gombrich ja später bezogen hat, sieht in den Kulturwissenschaften eine „kulturpsychologische Geschichtsauffassung“. Ihm kommt damit eine massive Neuerung der Wissenschaft der Kulturgeschichte zu. Kann man sagen, dass Warburg in den 1920er Jahren z.B. eine Peripherie des Psychologischen (oder

auch Mythologischen) in die Kunstgeschichte hereingeholt hat?

K.M.H.: ... die Peripherie ... Ich würde sagen, dass Warburg sich selbst in seinem Forschen, in seinem Leben an der „Peripherie“ aufgehalten hat. Wobei (auch für mich) das Periphere das Spannendste überhaupt ist: Noch nichts klar definiert, noch alles provisorisch ... Auch die Psychologie ist ja für den Künstler als Person, für das „Kunstschaffen“ nicht unerheblich. Genauso wie Soziologie, Religion, technologische Entwicklungen. – Man kann nicht so tun, als ob der Bereich der hehren Kunst von allem Anderen unberührt wäre ... Mein Gedankenmodell ist das eines Kreislaufs: Innovatives einmal nachgemacht wird epigonal und oft wiederholt trivial – wobei aus der Rumpelkammer des Trivialen oft durch plötzliche „Einfälle“ der KünstlerIn wieder Innovatives entsteht. Exemplarisch zeige ich das anhand von „Fallstudien“, wobei ein Objekt des Alltags aus dem Zusammenhang gerissen, in einen Kunstkontext gestellt und als Kunstwerk beschrieben wird. Dazu gibt es jeweils ein Themenheft, worin Fachleute verschiedener Disziplinen ihre (manchmal auch unkonventionelle) Sicht der Dinge beschreiben.

Stadtansichten oder Landschaftsbilder sind ein traditionell „schönes“ Sujet der Kunstgeschichte – weniger attraktive Straßenzüge oder „Gstettn“ wurden aber erst seit den 1920er Jahren bildwürdig, gemalt von KünstlerInnen der gerade entstandenen Großstädte. Können Sie einen kurzen Überblick über Bildmaterialien oder KünstlerInnen geben, die mit Adolf Loos gesprochen für ein Publikum mit „modernen Nerven“ gemalt wurden?

K.M.H.: Stadtansichten gibt es in der europäischen Kunstgeschichte ja genug: Ob jetzt topographische oder repräsentative Motive dahinterstecken ... Einige Aquarelle von Rudolf von Alt zeigen aber auch bisher unbeachtete Winkel und Ecken der Stadt ... (Die „Straßenbilder“ des Impressionismus können wohl auch nicht ganz unerwähnt bleiben ...) Doch die Darstellung auf den ersten Blick „unattraktiver“ Ansichten ist die Leistung der „Neuen Sachlichkeit“, wobei deren KünstlerInnen (wie Wunderwald, Dischinger, Motesiczky, Pregartbauer, etc.) nun ausgedehnte Großstadtgebiete vorfanden, die es so vorher nicht gab. – Adolf Loos baut und schreibt für Bewohner dieser urbanen Konglomerate. Natürlich muss man hier tradierte und persönliche Sehgewohnheiten hinterfragen: Warum erscheint ein Bild hässlich und ein anderes nicht? Um weiter bei einem Streifzug durch das Periphere zu bleiben: Die fotografischen Abbilder ausgedienter Industrieanlagen im Ruhrgebiet von Bernd und Hilla Becher hatten großen Einfluss auf das weitere Kunstschaffen, die Becher-Schüler wie Struth, Gursky, Ruff, Hütte, Höfer sind ebenfalls nicht unbekannt. In Wien sind unbedingt die frühen topographischen Foto-Arbeiten von Elfriede Mejchar (Wienerberg, Simmering, ...) noch zu erwähnen – soviel zur Kunstgeschichte.

Von der „allegorisierenden neuen Sachlichkeit“ der 20er Jahre vollziehen Sie im Begleitheft von Stadtrand Memory einen Zeitsprung in die 1980er Jahre, wo sie unter anderen die bereits eben erwähnten Bechers mit „pathetischen schwarzweiß-Aufnahmen“ von Gewerbebrachen anführen. Also wieder „Pathos“, allerdings Pathos von Rand- und Zwischenzonen. In den neueren Arbeiten von KünstlerInnen, die man dem Thema Peripherie zuordnen kann, schreiben Sie, geht es darum, dass „das Lapidare seinen adäquaten Ausdruck sucht, wobei – gestalterisch nicht einfach – das Banale gemeistert

werden will“. Ist das die tatsächliche Entwicklungslinie: Überhöhung des Schönen – Sachlichkeit des Realen – Pathos von Zwischenzonen – Banalität? ... Ein trauriges Ende?

K.M.H.: Nein, im Gegenteil: Gerade das scheinbar Banale oder Primitive hat der Modernen Kunst immer wieder wichtige Innovationen ermöglicht! Meiner subjektiven Meinung nach findet das Schöpferische eher im Ungesicherten statt als im Tradierten. Ich selbst bin von peripheren Stadtgebieten absolut fasziniert. – Was wahrscheinlich damit zu tun hat, dass ich auch beruflich mich einige Zeit in Gewerbegebieten und Stadtrand-siedlungen bewegen musste. Immer war ich neugierig: Was ist da vorne? Ums Eck? – Geographisch weiße Flecken, die niemals in einer touristischen Stadtkarte vorkommen würden. Ich war gewissermaßen Touristin in den Vorstädten österreichischer Landeshauptstädte ... Das Spannende an Peripherien ist das Fehlen von Stadtplanung: Die latenten Möglichkeiten, die hier spürbar sind: Es liegen Gewerbegebiete (mit großen Parkplatzflächen, auf denen als Naturersatz Felsbrocken liegen) neben Siedlungen an der Stadtautobahn (wo jeder Häuselbauer sich seinen Traum vom Haus erfüllt und all die Säulen, Balustraden, Erker und Türmchen eine postmoderne Kakophonie ergeben) neben „Gstätten“, wo zwischen Hollerbüschen Hasen hoppelnd ... Vergleichbar dazu ist das aufgelegte Memory-Spiel, wo die einzelnen Kärtchen zusammenhanglos zu liegen kommen.

Bei Ernst Gombrich fand ich das Zitat „There really is no such thing as art. There are only artists“. Ich glaube, dass das zumindest teilweise auch Ihrem Ansatz entspricht, da es das Bild umkehrt, dass KünstlerInnen lediglich die Kunst umkreisen, bzw. Kunstgeschichte auf sie angewandt wird? Ich frage das hinsichtlich der Aufbereitung von Stadtrand Memory, die die KünstlerInnen selbst zu ihrer Arbeit Stellung nehmen lässt; oder auch hinsichtlich ihrer eigenen Positionierung zwischen künstlerischen Schaffen, Wissenschaft und Kuratorenarbeit ...

K.M.H.: „... there is no such thing as art ...“ Er meinte wohl damit, dass es ohne „artist“ die „art“ nicht gäbe. Genauso wie ohne Iris Andraschek (rötliche Gewerbebezonen-Träume), Walter Ebenhofer (Stilistik älterer Randzonen: Dornach), Josef Pausch (Cinemascope der Peripherie: Franckvier-

tel), Christian Nitsch (Einstürzende Neubauten: Sprengung Harter Plateau), Andrea Pesendorfer (Zufalls-Kritzelein en passant) und Beate Rathmayr (Permutationen möglicher Begegnungen: Bushaltestelle) das Projekt STADTRAND-Memory nicht zustande gekommen wäre ... Deren Arbeiten und Ansichten des Sub-Urbanen waren für mich der Auslöser, diese Edition überhaupt zusammenzustellen. Ihre jeweilige künstlerische Auseinandersetzung mit dem Phänomen Stadtrand, was sie abbildenswert finden und warum, ist eine der wichtigsten Aspekte des Projekts. Daher bat ich sie für das Katalogheft um Statements zu ihren Arbeiten. Mein Beitrag dabei war nur, konzeptuell wieder einmal Innovatives (zeitgenössische Kunst) und Triviales (Memory-Spiel in einer Pizzaschachtel) zu verbinden (gleichen doch städtische Speckgürtel von oben gesehen oft einem Pizabelag). Ich bin den KünstlerInnen dankbar, dass sie das akzeptiert haben ...

Eine Detailfrage zum Schluss: Sie schreiben hin und wieder die Peripherie als „Periphärie“. Hat es damit was tiefgreifenderes auf sich?

K.M.H.: Bravo, es ist Ihnen aufgefallen! Das war ein kleiner Stolperstein im Text (zusammengesetzt aus den Worten Prärie, Sphäre, Phänomen und peripher), um die Aufmerksamkeit des Lesers zu wecken. Denn sonst, im Alltag nimmt man ja den Großteil dessen, was man sieht, nicht wahr. Bei meinen Ausstellungs-Projekten von „ÄSTHETIK des TÄGLICHEN“ geht es seit langem um *aisthesis* im Sinne von Wahrnehmung. Ich versuche dabei, triviale Dinge des Alltags, wie beispielsweise Werbegeschenke oder Obstschachteln ikonologisch zu betrachten, mit Kunstgeschichte zu verbinden und so neu zu sehen. Dazu verwende ich das Modell eines KULTURELLEN KREISLAUFES, der innovative, epigonale und triviale Phasen durchläuft und vom Trivialen wieder zum Innovativen springen kann ...

STADTRAND MEMORY II



Die Bilder der Peripherie umdrehen – und das gleiche Bild im Memoryspiel suchen ...

Für Stadtrand Memory wurden von Karin M. Hofer sechs KünstlerInnen mit Linzbezug ausgewählt. **Iris Andraschek** thematisiert mit ihren „Fotographien an den Peripherien“ die vergebliche Suche nach Identitäten – es geht um Versuche, in einer immer konformer werdenden Umgebung zwischen Einkaufszentren und inszenierter Ländlichkeit so etwas wie Individualität zu entwickeln oder zu bewahren.

Walter Ebenhofer beschäftigt sich – im Gegensatz zu oft diskutierten neuen „Problemrandzonen“ mit dem „Traditionsrandgebiet“ Dornach – nicht zuletzt darum, um im Sinne von Memory an vordergründig unspektakulärere Stadtteile zu erinnern. **Christian Nitsch** hat die Sprengung des Harter Plateaus vom Fernsehschirm abphotografiert: Er zeigt damit ein Ereignis als Inszenierung der Politik und der Medien. Bei **Josef Pausch** geht dem Entstehen eines Bildes eine intensive Auseinandersetzung mit der vorgefundenen Welt voraus. Er erkundet seit mehr als zwei Jahrzehnten die Außenbezirke der Stadt und hat für Stadtrand Memory eines seiner Panoramabilder vom Franckviertel zur Verfügung gestellt. Zonen der Peripherie mitten in der Stadt hat **Andrea Pesendorfer** zur „Bearbeitung“ durch Wind, Wetter und Menschen präpariert. Auf einer pigmentbeschichtete Klebefolie entstand eine sensible Außenhaut von Befindlichkeiten: Ritzspuren, Kritzeleien, Zeichnungen, Symbole. **Beate Rathmayr** zeigt figürliche Gruppen an den zeitlichen Randzonen des Wartens. Digitalisiert und am Computer freigestellt entledigen sie sich des umgebenden Ortes und treten in neu zusammengestellte Beziehungskonstellationen.

AUS DER FERNE – HEIMISCH

Text **Wiltrud Hackl**

Die Linzer FPÖ und ihre Mandatäre machen sich also laut einem Zeitungsartikel vom 17.12. 2009 Sorgen um Kunst und Kultur. Die Linzer FPÖ macht sich sehr oft Sorgen um viele Dinge, um die Kunst und Kultur allerdings erfahrungsgemäß nur dann, wenn sie deren Reinheit und nationale Ausrichtung in Gefahr sieht. Und richtig, genau darum geht es offenbar. Teile des Kulturbudgets 2010 gäben, so die FPÖ, Anlass zur Sorge, dass „bei heimischen Künstlern gespart werden würde“. Abgesehen davon, dass laut dem Kulturreferenten das Kulturbudget gleich hoch wie im letzten Jahr dotiert ist, erfordert dieser freihetliche, sorgenvolle Blick auf die heimische Kunst- und Kulturszene einen zweiten nicht weniger sorgenvollen und auch den Versuch einer Definition des Begriffs „heimisch“ und somit des Begriffs Heimat. Mit welchem Recht, frage ich mich, rissen und reißen noch immer die Rechten die Deutungshoheit des Begriffs Heimat an sich, füllen das Wort mit ihren stereotypen, geschichtslosen Inhalten und leiten daraus Grenzbeziehungen ab, die nichts mit der genealogischen Realität der ÖsterreicherInnen zu tun haben. Ich erinnere mich dabei an eine Diskussion mit einem Linzer FPÖ-Mandatar über Heimat vor circa eineinhalb Jahren, in der ich ihm begreiflich zu machen versuchte, dass es durchaus auch Menschen gab und gibt, die nach dem zweiten Weltkrieg ihre Heimat nicht wieder erkannten, und zwar keineswegs, weil sie ein Problem mit Österreich oder Heimat hätten, sondern weil sie ein

Problem mit dem rechten, nationalen, tumben, höchst unappetitlichen Treiben haben, das sich wieder und immer noch in dem Land meiner Großmütter (*Großväter gab es in der Tat keine*) breitmacht. Und auch wenn ich selbst mich eher als Internationalistin als sonst etwas bezeichnen würde, bedeutet dies noch lange nicht, dass ich den Rechten so mir nichts dir nichts Begriffe wie Heimat überlasse und schon gar nicht den Begriff heimische Kunst. Ist denn Kunst jemals heimisch, oder ist es nicht vielmehr Aufgabe der Kunst, gerade unheimisch zu sein, das Heimische zu entlarven als eine Ansammlung von Artefakten, die Geschichte und Mythen als Legitimation von Grenzbeziehungen wieder und wieder erzählen, wiederkäuend, gebetsmühlenartig. Wer Geschichte erzählt, hat Recht und gerade deshalb ist es notwendiger denn je, dieses hierarchische System zu hinterfragen und neue Geschichten zu erfinden und zu erzählen, um Menschen nicht länger in einer tauben Blase voll alter, angeblich traditionsbehafteter Sicherheitsgurte zu belassen, deren Aufgabe es nicht mehr und nicht weniger ist, als sie davor zu schützen, neue, eigene, in der Tat und möglicherweise nur für eine Sekunde lang gültige heimische Geschichten zu erfinden und zu erzählen. Vorsicht ist immer dann geboten, wenn Menschen die immer gleichen Lieder singen, die immer gleichen Geschichten erzählen, ohne sie auf ihre systemerhaltende Aufgabe zu überprüfen, weil Kreativität und Phantasie erst dann sich entwickeln, wenn Bewusstheit über das Gesungene

ne und Gesagte Platz greift, und Kunst somit erst dann stattfindet, wenn genau diese Bewusstheit Raum für Neues, Un-heimisches schafft. Heimat ist keineswegs ewig, sie ist wahrscheinlich sogar das genaue Gegenteil davon, und in Gefahr gebracht wird sie in erster Linie von jenen, die meinen, sie sei auf Nationalität und Staatsbürgerschaft beschränkt.

„Home is the place you left“ – ein Satz, der in den letzten Jahren in verschiedenen künstlerischen Arbeiten als Titel oder als Teil fungierte, die sich auf sensible Art und Weise mit dem Begriff Heimat auseinandersetzen, wird gerade deshalb zu einem letzten und letztgültigen Rückblick, der eine gewisse, keineswegs zynisch gemeinte, Freiheit beschreibt, mit der man auf die oftmals erzwungene Aufgabe dessen, was man Heimat nannte, schauen und sich davon lösen kann. Eine politische Partei, die sich diesen Entwicklungen bewusst verschließt und nach wie vor von „heimischen“ Künstlern spricht und dabei in Wahrheit nichts anderes als eine Grenzziehung zu nicht-heimischen KünstlerInnen macht, stellt sich damit unweigerlich selbst ins Aus und beraubt sich jeglicher Legitimation auch nur einen weiteren Satz über Kunst – ob nun heimisch oder nicht – zu verlieren. •

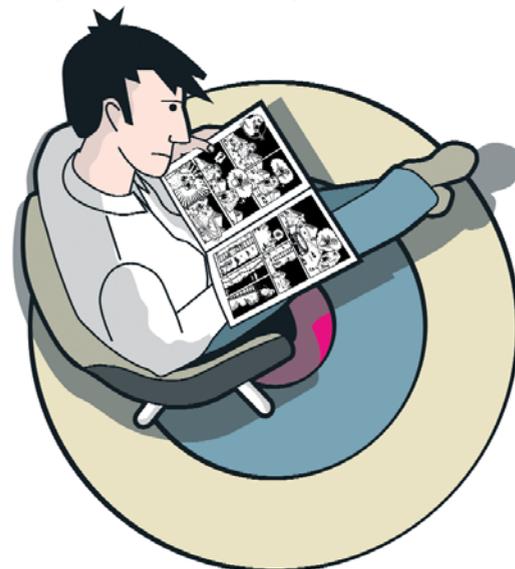
Wiltrud Hackl, Universitätsassistentin, Journalistin, lebt in Linz.

„DER SCHNELLE TOD EINES ZEICHNERS“ EMPFIEHLT COMICS!

David Mazzucchelli – Asterios Polyp. Ein Meilenstein der sequentiellen Erzählkunst. 10 Jahre in der Entstehung ist es ein Prachtexemplar mit innovativen Ansprüchen an die oft belächelte Comic-Kunst. Die Unwissenheit beißt sich den Schwanz ab und sollte nun endlich daran ersticken: Comic wird hier auf eine neue Ebene gehievt. Sorgfältig ausgewählte Farben und der großzügige Umgang mit Räumen spielen mit dem Betrachter. Ein „Farbleitsystem“ sozusagen, das durch die innere und äußere Welt des Hauptprotagonisten in diesem grafisch extrem ansprechenden Werk führt. Ein „Object d'art“: Ausgewähltes Papier, wunderbar in der Hand liegendes Cover – ein Genuss, durch und durch. Symbole und Metaphern jagen die Leserschaft durch die verschrobene Welt von Asterios, der Architekt ist, aber nur theoretisch: Es wurde noch nie ein Gebäude nach seinen Plänen gebaut – aber auf der Suche nach sich selbst wird sich auch dies ändern ... Klassische Motive von Geschichten, die seit Jahrhunderten gleichen Mustern folgen und schwankend zwischen Tragödie, Orpheus in der Unterwelt und in Pynchonschen Parabeln zuhause sind. Flucht geht nur nach vorne. Wahrlich eine „grafische Novelle“, die jetzt schon als einer der großartigsten Comics aller Zeiten bezeichnet werden darf. Episodisch und ein wohl ewig nachwirkendes Breitwand-Erlebnis, das neues Land betritt.

Joe Sacco – Footnotes in Gaza. Ein weiterer Meilenstein – das kann man wie bei Asterios Polyp bereits kurz nach dessen Veröffentlichung sagen. 7 Jahre Entstehungszeit für dieses Meisterwerk des „Zeichnenden Journalisten“, wie sich Sacco selbst bezeichnet. Auf knapp 400 Seiten werden zwei Geschichten von Grenzdörfern im Gaza-Streifen in den historischen Kontext gerückt. Mit dem unbestechlichen Auge des Zeichners wundervoll, zumeist sehr schmerzhaft (es wird ja auch Gegenwarts-Geschichte erzählt ...). Jenseits seiner Journalistinnen-Kollegen, die selten gut wegkommen, liefert er einen einzigartigen visuellen Journalismus, der Erklärungen zur Entstehung und Gegenwart des Gaza-Streifens liefert. Zeichnerisch befindet sich Sacco, der schon seit geraumer Zeit Preise einheimst und wunderbare Bücher, die sich mit „Kriegsberichterstattung“ beschäftigen (z.B. Safe Area Gorazde) veröffentlicht, wohl am Zenit seines Schaffens. Die Schwarz-Weiß schraffierten Detailbetrachtungen geben dem „Krisenherd“ Gaza-Streifen eine gespenstische Note, die einen genaueren Blick erlaubt als jede Film-Doku oder journalistische Berichte es vermögen. Das Medium Comic kommt bald dort an, wo es eigentlich hingehört: Mehr als Film mit Worten, als direkter Draht zur „dritten Ebene“ – dort wo das Abenteuer im Hirn weiter geht.

Außerdem am Nachtkästchen. Al Columbia – Pim & Francie (*verstörend*), Matt Kindt – 3 Story (*phantastisch*), Takashi Nemoto – Monster Men (*durchgeknallt*), Stripburger - Greetings from Cartoonia (*wunderbar*), Yoshihiro Tatsumi – A Drifting Life (*Manga in den 50/60ern, Autobiografie*)



ES WURDE
BEREITS ALLES
GESAGT?

VON ALLEN?

**spotsZ LINZ09-RÜCKBLICK
AB FEBRUAR**

